

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

216 (14.9.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527508](#)

Karolyi contra Horti.

Ein neuer Karolyi-Prozeß. — Die romanische Eisenbahn des ehemaligen ungarischen Präsidenten. — Vom reichsten Magnaten zum verurteilten Antiquitätenhändler. — Der neue Karolyi-Prozeß. — Die romanische Eisenbahn des ehemaligen ungarischen Präsidenten. — Vom reichsten Magnaten zum verurteilten Antiquitätenhändler. —

Von Legatus.

Der Karolyi-Prozeß wird in der altenfahrenden Zeit wieder die ungarischen Gerichte beschäftigen: Karolyis Rechtsanwalt hat nämlich bei der Ungarischen Karik einen Wiederaufnahmevertrag eingetragen, dem aus formal-juristischen Gründen unbedingt Kästigkeiten werden müssen. Unter Mitarbeiter, der Karolyi persönlich kennt, befindet hier die beiden miteinander stehenden Staatsmänner.

Graf Michael Karolyi, aus vornehmster magyarischer Familie, hatte neben einem Vermögen von etwa 100 Millionen Goldfrancen 50.000 Tsch. Land ererbt. Er war dazu bestimmt, als konservativer Aristokrat im ungarischen politischen Leben eine führende Rolle zu spielen. Zunächst lebte Karolyi tatsächlich diesen Weg zu gehen; bald aber wurde aus dem Präsidenten des Landesagrarunterverbandes, aus dem hunderttausend Mitgliedern ein Oberhaupt, der nach dem Zusammenschluß der Monarchie Präsident der Republik und schließlich ein geheimer Emigrant wurde.

Graf Michael Karolyi wurde am 4. März 1875 in Budapest geboren. Er war ein schwäbischer Knabe, der zudem mit einem Sprachfehler behaftet war. Der Sprachfehler wurde von dem berühmten Wiener Professor Bilkert operiert, der Fehler verschwand aber nicht ganz. Seine ganze Energie mußte der junge Bursche zusammennehmen, um gegen die Tüte des Schiffs aufzutänzen zu können. Täglich hielt er Kundenlang Sprachübungen ab. Dieser körperliche Fleiß war auch Schul daran, daß Michael plausibel erschien wurde; oftmals tummelten sich im Karolyischen Palais in Budapest Jungs oder auch Erzieher oder Erzieherinnen. Der junge Mann wurde in allen Möglichkeiten unterrichtet, lernte aber nichts ernsthaft. Er kam an die Universität und studierte Juris. Ungefährlich, daß der Universitätsprofessor Mariko den Mut fand, die Lehrlinge des jungen Grafen ungünstig zu finden und aus dieser Erfahrung die Konsequenzen zu ziehen; er ließ den reichen und mächtigen Karolyi durchfallen. Dem Träger des sozialen Adelsnamens impuntemte dieser Mut ungemein. Er grüßte dem Professor nicht, begann mit Feuerwehr, Marikos Ausdrucke Finanzministerialen zu studieren und wurde bald zum Examen angetreten. Er gab dies, obwohl es ihm auch ohne das Examen angetreten gefallen hätte. Denn als er 15 Jahre alt war, herb sein Vater, Graf Julius Karolyi, und der junge Michael wurde Herz von 10 Millionen; mit 19 Jahren erhielt er eine monatliche Spende von 100 Gulden, die dem Gehalt eines ungarischen Ministerpräsidenten entsprach. Schon in jungen Jahren wurde Karolyi außerdem



Graf Julius Karolyi, deutscher Botschafter in der Türkei, soll für die Nachfolge des plötzlich verstorbenen Grafen zum Stadtkonferenzrat in Kiew genommen sein. Der schwäbische Diplomat kommt aus Preußen und hat bereits zwei Jahre lang als Botschafter in Russland gewirkt. Gedenkt, daß er 1907 als Legationsrat ins Auswärtige Amt und wurde 1919 Chef des Bureaus des Reichspräsidenten übertragen. Noch einförmiger Tätigkeit auf diesem verantwortungsvollen Posten wurde er zum Gesandten in Stockholm und 1924 zum Botschafter in Ankara ernannt.

Graf Karolyi ist eine hochgewachsene, elegante Erscheinung; er hat eine sogenannte Diplomatenfigur. Seine überflüssigen, aristokratischen Finger fielen mit auf. Er bewußte auch als Präsident der Republik nie die praktisch eingerichtete Hofburg, sondern hauste in bürgerlicher Einsamkeit in einer kleinen Villa auf dem Schwabenberg, in der Nähe von Budapest. Eines Sonntags besuchte ich ihn in irgend einer Eckelegenheit in seinem Heim. Es war zur Mittagsstunde und ich glaubte, ich werde allerlei Formalitäten über mich ergehen lassen müssen, bevor ich an ihm gelangen könnte. Doch der Diener meldete mich ohne Umhülfeworte an, und ich wurde sofort von dem Präsidenten empfangen. Karolyi war nicht nur eindeutig Demokrat, auch sein Geist war von dem Wesen der Demokratie durchdrungen.

Es war im Oktober 1918. Karolyi hatte im August Untergang zusammen mit seiner Gattin, der Tochter des Grafen Julius Andraš, des letzten Außenministers der Monarchie, verlassen müssen. Sie wußten damals in Schwabing in der Hochschulswinkel, der einst reiche, mächtige Herr, der einst verhältnisse verwöhnte, noch immer schöne Frau, waren jetzt Emigranten, belohnt kein Geld und muhten sich erst in die neuen Verhältnisse ein. Frend standen die beiden den praktischen Dingen der Welt gegenüber. Der Graf, seine Gattin und seine drei Kinder bewohnten zwei einfache möblierte Zimmer. Die Gattin führte den Haushalt. Täglich bekam das Menü aus Karolyis und Gemüse, und der Graf fand dies natürlich. Die Gattin erklärte, daß sie kein Fleisch mehr essen könnten, weil sie nur noch 2000 Mark besaßen. Das Ehepaar zog nun von Land zu Land. In Florenz wurden die beiden verhaftet und in einem Gefängnis zur Polizei gebracht. Karolyis Hände waren gestellt und die Gattin verlangte, daß Karolyi in seinen Memoria bezieht —, daß auch ihre Hände an diese Gefangen angeschlossen würden.

Während der ehemalige Präsident durch das Leben ging, widerhallte Ungarn von einem neuen Namen, Nicolas Horthy, dem König von Ungarn, wurde in Romberg am 12. Juli 1920 geboren. Als er handelte gegen die Tradition seines Hauses, denn er war Kolonialstaat, dennoch in den Hofstaat und wurde der Höflichkeitsherr des alten Franz Josephs. Dort in der Hofstaatsphäre entwidmete er sich vollständig zum "Hofmann"; als Marineoffizier avancierte er sehr rasch und

zu Beginn des Krieges war er Kommandant des Kreuzers "Rostov". Im Mai 1917 segte er im Kreuzer von Otranto. Er wurde verwundet und ließ sich, so wird erzählt, wie Odysseus, am Mast festbinden, um bis zum Ende auf seiner Kommandobrücke auszuhalten.

Kaiser Karl machte ihn zum Kommandanten der ganzen österreichisch-ungarischen Flotte, die Horvath ohne sie zu gewinnen, am Mast festbinden, um bis zum Ende auf seiner Kommandobrücke auszuhalten.

Horvath, ein eleganter Mann mit schwarz geschnittenem, energischen Profil, trat nun immer weniger im politischen Leben seines Landes hervor. Mit der Zeit überließ er das Regieren folglich seinem Ministerpräsidenten, dem Grafen Stephan Batthyány, und begnügte sich mit dem Repräsentieren. Er hat erreicht, wonach er strebte, Horvath wohnt in der Hofburg, hat eine eigene Wohnung und führt das Leben eines Rittern. Ein Sohn ist ihm geboren, der sich Stephan Batthyány nennt. Er hat aber auch Abhängigkeiten mit der Hochfürstlichen Familie Karolyi. Sein Sohn Nicolas wurde jedoch zum Direktor der Englischi-Ungarischen Bank ernannt, deren Präsident Emmerich Karolyi ist, ein Bruder Michael Karolyis.

Inzwischen muß die Gattin Michael Karolyis auf der Avenue Malakoff in Paris in einem öffentlichen Leben, den ihr die Londoner Antiquitätenfirma "Antiquitäten" verkaufen.

Horvath, ein eleganter Mann mit schwarz geschnittenem, energischen Profil, trat nun immer weniger im politischen Leben seines Landes hervor. Mit der Zeit überließ er das Regieren folglich seinem Ministerpräsidenten, dem Grafen Stephan Batthyány, und begnügte sich mit dem Repräsentieren. Er hat erreicht, wonach er strebte, Horvath wohnt in der Hofburg, hat eine eigene Wohnung und führt das Leben eines Rittern. Ein Sohn ist ihm geboren, der sich Stephan Batthyány nennt. Er hat aber auch Abhängigkeiten mit der Hochfürstlichen Familie Karolyi. Sein Sohn Nicolas wurde jedoch zum Direktor der Englischi-Ungarischen Bank ernannt, deren Präsident Emmerich Karolyi ist, ein Bruder Michael Karolyis.

Inzwischen muß die Gattin Michael Karolyis auf der Avenue Malakoff in Paris in einem öffentlichen Leben, den ihr die Londoner Antiquitätenfirma "Antiquitäten" verkaufen.

Der neue Harry Domela.

Interessante Einzelheiten zum Fall des Bremer Kaufmanns Behrens.

Die Riesendiebstähreien des Bremer Kaufmanns Guido Behrens haben sich inzwischen nicht nur als eine der größten und gerissensten Hochstaplerien, die die Kriminalgeschichte kennt, entpuppt, sie stellen gleichzeitig eine Neuauflage des Falles Baron Domela dar. Während Domela in der Rolle eines Hoboholzernprinzen seine Verbrechen einer neuauflagen "Generalabomination des ehemaligen Kaisers" Behrens in der Hauptstadt des nationalen Industrie im Boatland her-eingeplatzt.

Behrens kommt aus Hamburg und ist Bootsschiff; im Kriege war er Musketier. Er ist im Jahre 1926 kam er nach Bremen, wo er einen kleinen Detailhandel mit Bettwäsche eröffnete. Er verlor sich in einer Kontoristin und richtete in Hause ihres Vaters, eines Bremer Angestellten, sein Kontor ein. Seine Schwindelgeschäfte begannen er im Jahre 1928.

In einem eleganten Auto kam er eines Tages mit einem eleganten Chauffeur im Boatland an, wo er bald Auftritt an den ersten Kreisen erhielt. Behrens gab sich stets als Oberleutnant a. D. und ehemaligen Flügeladjutanten des Kaisers aus; er trug das Eiserne Kreuz 1. Klasse und den Hohenloherorden. Er redete von seinen Kriegerleidenschaften und weinte dabei fast vor Rührung. Die vogtländischen Industriellen erkannten die Gelegenheit, mit einem so nationalen Mann" Geschäft abzuholen, modifizierte die geschäftlichen Methoden des ehemaligen "Generalabomination" auch zu wünschenswerten Läufen. Behrens wurde nach und nach im Boatland eine Feste; er war ein geschäftiges Persönlichkeit; die von ihm ausgestellten Wedel waren ganz allgemein unter dem Namen "Behrenswechsel" bekannt. Der Schwindler verstand es, mit

traurische Auskünften mit unrichtigem Material zu bezublaen und dadurch für seine Wedel Reichsbanknoten zu erlangen. Sein Auftritt im Boatland war höchstlich erfolgreich, doch auch trechte Fabrikanten darauf drängten. Würde sie von ihm zu bekommen. Wie sollte man auch Verdacht aufdecken? Behrens erzählte seinen Lieferanten erfunden, „meine Kunden sind alle aus dem Leben Wilhelms II., die er als Wedeladjutant miterlebt und gehört haben wollten. Und wenn er bei seinen geschäftlichen Verhandlungen keine angeblich engen Beziehungen zu breitflächigen Großfamilien erfuhr, so ließ er bei seinen geschäftlichen Beziehungen zu breitflächigen Unternehmen Treffen. Als einmal der Handelslieferant des Schwindlers nach Bremen kam, weil in ihm Verdacht aufgetreten war, schlepte ihn Behrens dauernd auf Segel, Motorboot und Autowagen mit, so daß der Mann nie zu einer Prüfung der Bilder kam.

Der Zusammenhang erfolgte, als die leichte Falle für die Einbildung der bis auf fast 74 Millionen Reichsmark angewachsenen Wedelverbündeten Ende Juli abgedrehten war und die Berliner Vertreter der vogtländischen Fabrikanten ihren Firmen mitteilten, daß der Berliner Markt mit ausstehend billigen Wochenaufträgen aus den eigenen Fabriken überflutet wurde. Der Vertrüger hielt sich zunächst noch einige Tage verborgen und stellte sich dann den Behörden.

Der Hauptlieferant hat allein für 500.000 RM. Verluste zu beklagen; sein Unternehmer ist im Konkurs geraten, wodurch hunderte von Heimarbeitern brocken geworden sind. Auch verschiedene Kleinlieferanten des Erzbistums sind durch die Betrügerlärm schwer geschädigt worden, da sie für die von ihnen den vogtländischen Fabriken gemachten Lieferungen "Behrenswechsel" in Zahlung nahmen.

Spanisches Diktaturjubiläum.

Mit feierlicher Prozession, Amnestie und Verhaftungen.

(Madrids Meldung.) Die fünfte Jahreszeit der spanischen Diktatur wurde programmatisch durch Ansprachen des Diktators, Verfassungen und Prozessionen feierlich begangen. Die Regierung veröffentlichte am Anfang des Festtages eine allgemeine Amnestie und das neue Strafrecht. In ganzem Lande wurden zahlreiche Verbesserungen vorgenommen. So wurde in Oviedo, einer Grenzstadt bei Gibraltar, Mitglieder von fünf Freimaurerlogen, insgesamt 50 Personen, verhaftet, ohne daß eine offizielle Begründung gegeben wurde. Auch aus Alicante und den benachbarten Städten werden ähnliche Maßnahmen gemeldet.

Kritiken aus aller Welt. Die Herbstmanöver der Legionstruppen im Baskenland sind beendet. — Da am Donnerstag in Rotenburg erfolgte Sektion der Leiche des ermordeten Diktors Nordmann hat einwurf ergeben, daß Nordmann erschossen worden ist. Die Kugel wurde im Schädel Nordmanns gefunden. — Einen tragischen Tod fand in Rendsburg bei Preetzberg der Schrankenarbeiter Böcklin. Bei dem Verlust, seine auf den Bahnhörper gesetzten Güter in Sicherheit zu bringen, wurde er von der Polizei wegen eines herabstürzenden Auges erfaßt und an der Stelle getötet. — In der Gemeinde (Tiefesholzhausen) brach während der Nacht ein Brand aus, der wenige Stunden das gesamte Dorf zerstörte. 59 Wohnhäuser, 30 Wirtschaftsgebäude und die gesamte Kirche wurden ein Raub der Flammen. Das Schloß des ungarischen Grafen Andraš wurde schwer beschädigt. — In Unna brach der Hochschüler Philipp Holsmann unter der

Anklage verhaftet worden, seinen Vater, den Zahnarzt Max Holsmann aus Riga, ermordet zu haben. Der Zahnarzt hatte angegeben, sein Vater sei nach einem Aufzug ins Bettwesen tödlich abgestorben. Bei der Untersuchung der Leiche ergaben sich schwere Verdachtsgründe. Man vermutet einen Vergiftungsmord. — Aus Kopenhagen wird berichtet, daß im Fahrwasser von Südstromschein auf eine Tragödie von Amundsen-Flugzeug, Katharina aufgefunden wurde. — In Rio de Janeiro ist das Schiff Parcile durch eine Neuerkrankung erfaßt worden. Nur ein Teil des Schiffes konnte gesetzet werden. — Ein freier Dichter ist in einem Modeloson unter den Linden in Berlin verstorben. Ein junger Bursche öffnete die Tür zu dem Modesten so geschickt, daß die Klingel nicht anschlug und raste vom Schreibtisch des Empfangszimmers aus einer Handbreite 800 RM. Bargeld. Als der Dieb hinausging läutete die Klingel. Jetzt erkannte die Inhaberin den Verlust. Mit vereinten Kräften suchte man den Dieb auf der Straße, ohne ihn zu finden. — Der Schiffsreuter Peter Lüttichau befindet sich auf der Fahrt nach Bananenland (Sapao), wo er am 9. d. 8. einsetzen soll. — In Paris blieb auf Grund der Leistungsprüfung beim internationalen Flugmeeting zu Orly der deutsche Flieger Dusser (Klemm-Eppeler) an der Spitze sämtlicher Konkurrenten mit 1171 Punkten. — Zwischen dem Bergmann Peter Loslein und seiner 23jährigen verschwundenen Tochter kam es in Barop zu Familienstreitigkeiten. Der hinaufkommende Schwieger John August Denning wurde von Loslein mit einem Knüppel bedroht, worauf er eine Unzahl von Schüssen auf seinen Schwiegervater abgab. Loslein brach, von sieben Kugeln getroffen, tot zusammen.

Die Trümmer des Katastrophenzuges bei Saiz.



Der Zusammenstoß des von Brünn abgehenden Wiener Schnellzuges mit einem Güterzug bei Saiz in der Tschechoslowakei erwies sich als einer der gewaltigsten Eisenbahnunfälle der letzten Jahre. Betondramatische Weise bei der an der Unglücksstätte erschienenen tschechoslowakischen Verkehrsminister photographische Aufnahmen zunächst untersagt. Auch haben die ersten offiziellen Berichte die 25 Toten verschwiegen und nur 5 Verletzte zugestanden. Erst später sind die richtigen Angaben gemacht und die Pressevertreter und Photographen zugelassen worden.

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 14. September.

Ein wichtiger Termin für Renten-Bewilligungskomitee! Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen schreibt uns: „Immer wieder, wenn Briefen eblaufen, werden sich Säume, die behaupten, vom Gesetzablauf nichts gewusst zu haben. Wechselsch ist darauf hingewiesen worden, daß für abgefundene Rentenempfänger, wenn jetzt ihre Dienstbeschädigung mit 25 v. H. Erwerbsminderung gewertet wird, die Möglichkeit der Rentenzahlung wieder eröffnet ist. Wenn von dem Abgekündigen der Antrag auf Wiederherstellung der Dienstbeschädigkeit von 25 v. H. gestellt wird, so besteht die Möglichkeit, die Rente noch rückwirkend vom 1. Oktober 1927 an zu erhalten. Zu § 25 des Reichsversorgungsvertrages wird die schwere Beeinträchtigung der körperlichen Unvermögen eine Minderung des Erwerbsfähigkeit von 25 v. H. einschließlich 50 vom Hundert gleichgesetzt, wenn die Erwerbsfähigkeit nicht oder nur im geringsten Maße als um 50 v. H. gemindert ist. Zu § 25 ist die bekannte Verordnung über die Verschlechterung der Dienstbeschädigten erschienen, welche am 21. Dezember 1927 eine neue Hoffnung erhalten hat. Befriedigt welche den Verlust des Unterarmes oder der ganzen Hand des Gebrauchsarmes zu beklagen haben, ohne dieselben in ihrer Erwerbsfähigkeit gemindert zu sein, erhielten bisher eine Verschlechterungsrente von 40 v. H. Durch die obgeführte Verordnung wird der Schaden als Verschlechterungsrente jetzt mit 50 v. H. gewertet. Für die gleiche Beschädigung des Achsgelenksarmes wird wie bisher 40 v. H. Verschlechterungsrente gewährt. Für den Verlust von drei oder mehr Fingern einer Hand einschließlich des Daumens werden bisher 30 v. H. Verschlechterungsrente gewährt. Jetzt wird der Verlust von drei oder mehr Fingern einschließlich des Daumens an der Gebäudenhand 35 v. H. Verschlechterungsrente gewährt, für die gleiche Beschädigung an der Achsgelenkshand 30 v. H. Bei diesen und anderen körperlichen Schäden in aber der Absch. 3 der Verordnung von besonderer Wichtigkeit, welcher lautet: „Andere Körperbeschädigungen, die den hier aufgezählten gleich zu achten sind, sind entsprechend zu berücksichtigen.“ Eine Verlängerung ist ausgeschlossen. Der Reichsbund erachtet den Kriegs- oder Auszugsvertrag aufzuführen, damit der Antrag rechtzeitig gestellt wird.“

Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Am Stelle des verstorbenen Geschäftsführers Süßlerlich wurde aus einer großen Anzahl von Bewerbungen aus den Jadestädtischen und von außerhalb der bisherigen Geschäftsführer der Ortskrankenkasse Ganderheim (Braunsch.). Herr Pöper, gewählt. — Der langjährige hiesige Kassierer, Herr Höfers, ist als Geschäftsführer der Ortskrankenkasse Wolfsode gewählt worden. Sein Nachfolger wird aus den Reihen der örtlichen Krankenkassen-Angehörigen entnommen werden.

Zur neuen Blumenhau in den Jadestädtischen. Die Kunsthalle hat ein feierliches Kleid angelegt. Die Gemälde und Blumen geschäftsmeister der Jadestädt haben in ihr ihre erste Blumenhau arrangiert. Die Schau wird am Sonnabend Sonnabend geöffnet werden. Sie soll das Einfache und auch das Schönste bringen, was die Künstler zeigen können. Zu dem Blumenhau haben die Kunsthalle jeder jedermann ein.

Statistik aus dem Oldenburgischen Land. Im Jahre 1913 wie im Jahre 1926 waren die meisten Menschen im Freistaat Oldenburg an Altersschwäche. Im Reichsbericht an Altersschwäche liegen die Dinge etwas anders. 1913 wie 1926 war die Sterblichkeit an Krankheiten des Kreislauforgans die zahlenmäßig höchste unter der Sterblichkeit aller Krankheiten, an zweiter Stelle der Todesursachen steht dann auch im Reich die Altersschwäche. Im

Das Elend der Filmkompariererie.

(Berliner Brief.) Wenn täglich Millionen Kinobesucher in laufend Filmen Glanz und Schönheit, Herrlichkeit und Reichtum an sich vorüberstrahlen sehen, dann ahnen sie selten, was sich hinter dieser glänzenden Scheinwelt an Elend und Not verbirgt. Sie halten diese Glitterwelt für mehr oder weniger edel, und laufende junge Menschen möchten am liebsten Beruf und Heimat, Elternhaus und Eltern aufgetreten, um sich dem „Filmparadies“ zu überantworten.

Dennoch wäre es fast einförmlicher und bequemer, bettelnd zu gehen, als sich in die Filmstädte zu stürzen. Es dürfte wenige Berufe geben, die so wenig Aussicht bieten wie der Beruf eines Filmkomparierers. Wenn dennoch trotz aller Warnungen immer wieder junge Menschen es mit ihm versuchen, dann ist der Grund hierfür darin, in allen jungen Romantikern und Streberherzennistern Hoffnung auf das „Ende des Elends“, auf die große Karriere. Aber es erfüllt sich leichter die Hoffnung auf das große Los, als jenseits des Endes der Kompariererie, in der Kompariererie, im Herzen des Hinterland-Darsteller, wird man nicht entdeckt. Der Film ist eine Industrie, ein Geschäft, eine lebenslange Goldmacherie. Hier geht niemand auf Entdeckungen aus; hier will jeder, vom Regisseur bis zum Verleiher, nichts als Verdienste, nicht morgen, nicht übermorgen, sondern heute, sofort. Niemand hat Zeit, nur die Komparierer: sie müssen warten, warten. Niemand hat Zeit, zu entdecken; zu experimentieren, Entwicklung abzuwarten, denn das hölt auf, und Zeit ist Geld. Stars werden nicht in der Kompariererie entdeckt; sondern — sowohl sie nicht schon als Star von der Sprechbüchse kommen — in der Gesellschaft, auf dem Kapitälsmarkt, in der Kinos.

Aber man braucht im Film doch auch noch andere Darsteller? Gewiß! Sogar sehr viele. Alljährlich werden tausende von Filmen gedreht. Aber der Bedarf an solchen Darstellern weiter als fünfzig Garnitur ist vollaus gegeben. Nicht qualitativ, sondern quantitativ. Um die wirkliche Qualität geht es den Filmbeobachtern von heute gar nicht; sie wollen Durchschnittspersonal, das zwar keine Chancen einräumt, aber dafür auch Risiko und Zeitverlust ausschließt. Das Angebot an solchen „verketteten“ kleinen Darstellern und Komparierern ist unge-
schwommen festlich geschmückt und illuminiert, es sind Über-
reichungen vorgezeichnet und ein gemischtes sportliches Programm.
Das Konzert liefert eine Lautverstärkeranlage, die von Mit-
gliedern des Arbeiter-Radio-Klubs Rüstringen-Wilhelmshaven
für den Verein gebastelt worden ist und vor einigen Tagen in Betrieb genommen wurde. Ab 9 Uhr abends findet in der „Neuen Burg“ eine Nachfeier mit Tanz statt. Das Abendschwimmen beginnt um 8.30 Uhr.

Und die gewerkschaftliche Organisation der Filmkomparierer? Die existiert nicht. Es gibt wohl Verbände, die ihre Interessen vertreten können, wie Bühnenengenossenschaft, Thüringerverbund, Internationale Künstlerloge, aber von allen Komparierern gehören nur etwa hundert dieser Verbänden an, so daß eine halbwegs geschlossene und erfolgsversprechende Aktion gar nicht in Frage kommt. So ist das Herz der Komparierer, unter denen überdies noch die Seide eines lächerlichen Kostengutes gräßt — die Girls dünken sich, Beifalls als sie als die Mütter, die Kradbeißer Vornehmes als die Leute im Straßenanzug, absolut wehrlos und hilflos. Wer am Streppelefesten ist, die lächerlichen Elternkünne und das weichliche Rüdigrat heißt, wer von den Komparierern am freigebigsten mit dem Körper ist, der kommt — zwar noch nicht auf einen grünen Zweig, aber — am ehesten zu einem regelmäßigen Mittagessen. Wer ehrlich und gerade, wer sauber bleibt will, den trifft die Kake Hunger, noch ehe er das zweitemal vor dem trügerischen Objektiv stand.

Der Beruf des Filmkomparierers ist heute kein Beruf; er ist allenfalls eine Nebenbeschäftigung.

H. G.

Freistaat Oldenburg starben von 10 000 Lebenden im Jahre 1913 18,7 an Altersschwäche, 1926 19,7. Im Reichsdurchschnitt 1913 19,4, 1926 12,9. Seit 1913 nicht nur höher geworden, 1913 wie 1926 lag sie erheblich über dem Reichsdurchschnitt. Einmal liegt sie vor allem an der Tatsache, daß die letzten Jahre eine immer stärker werdende Bevölkerung der Altersklassen aufweisen, und zwar daran, daß gerade der Freistaat Oldenburg, wie auch andere daran, daß der Verlust von alten Leuten unter seinen Bewohnern hoch ist. Der Rückgang der Sterblichkeit an Altersschwäche im Reich wird vom Reichsgeburtenamt auf eine schlechte Diagnose zurückgeführt mit dem Hinweis darauf, daß früher viele Todesursachen mit Altersschwäche bezeichnet wurden, die alles andere waren, und inzwischen durch den Fortschritt der medizinischen Kenntnis eine genauere Ermittlung der Todesursachen möglich war.

Abchwimmen bei den Freien Wasserpoltern. Wir werden um Abrund folgender Zeilen erlaubt: Die Freie Wasserpoltervereinigung „Jade“ lädt am möglichen Sonnabend und Sonntag ausgeführt mit dem Hinweis darauf, daß früher viele Todesursachen mit Altersschwäche bezeichnet wurden, die alles andere waren, und inzwischen durch den Fortschritt der medizinischen Kenntnis eine genauere Ermittlung der Todesursachen möglich war.

Abchwimmen festlich geschmückt und illuminiert, es sind Überreichungen vorgezeichnet und ein gemischtes sportliches Programm. Das Konzert liefert eine Lautverstärkeranlage, die von Mitgliedern des Arbeiter-Radio-Klubs Rüstringen-Wilhelmshaven für den Verein gebastelt worden ist und vor einigen Tagen in Betrieb genommen wurde. Ab 9 Uhr abends findet in der „Neuen Burg“ eine Nachfeier mit Tanz statt. Das Abendschwimmen beginnt um 8.30 Uhr.

Der „Roland“ kommt! Die hießige Wundertretierung kreift uns: Während die fahrbahnähnliche Fahrt des Flondampfers „Grügocht“ nur noch am kommenden Sonnabend und Sonntag ausgeführt werden, unternimmt am Mittwoch, dem 19. September der Seehäderdampfer „Roland“ eine außerplanmäßige Fahrt von Wilhelmshaven nach Helgoland und zurück. Der „Roland“ ist für Wilhelmshaven ein Ereignis, da er zurzeit der größte und schnellste Dampfer des Nordseeübersetzer ist. Der „Roland“ verläßt Wilhelmshaven am Mittwoch früh 8.15 Uhr, trifft bereits 11 Uhr vormittags vor Helgoland ein und gewährt einen sehr fehdürigen Aufenthalt. 19.30 Uhr trifft der „Roland“ wieder in Wilhelmshaven ein. Die Jugendschlüsse werden erreicht.

Braucht Du
Strümpfe
geh zu
Petersen
Worlstraße

Schmerz lähmt!
die radikal Olden-
burg, Bremabau- und
Verarbeitung in d.
Tobiasstr. 10 mit
einem Rammen „Se-
ine Po“. Nur zu haben
in der Generalverschie-
feste von 1913 Alte
Wilhelmsbad. Straße 36,
direkt neben der Post
und gegenüber dem
Gymnasium. Samstags
bis Sonntag 20 und
bis 21. Goldner, Wülfel-
Vorland nach aufzuräts-
unter Nachnahme!

Die Edeka-Geschäfte
bieten an
la handverlesene grüne Speise-Erbsen
Pfund 34 Pfennig
Edeka-Kokos-Speisefett
Tafel 70 Pfennig.

Anzüge für Straße, Reise und Sport.
Cummi-Mäntel
Windjacken
Herrenwäsche
Konfektionshaus Joh. Albers
Gökerstraße 67.

Das Licht im Sumpf

Roman
von
Luise Westkirch.

11. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Sie hatten Gerd nicht heimkommen lassen. Mühselig stand er hinter ihnen.

Was hast nicht verstanden?

Wöhle deutete auf die Verwüstung. Sie konnte vor Schluchzen nicht sprechen.

Gerd, ja Malles schauderten funkelnde Augen. In der nächsten Sekunde spürte sie seine Hand so schwer an ihrem Ohr, daß ihr auf einen Augenblick hören und Sehen verging. Auf-treibend vor Schmerz und Zorn stützte sie sich auf ihn.

Das hat noch mal Redderbink ich verstanden!

Gerd packte ihre Handgelenke und zwang sie auf die Knie. Wie sie sich wand, unmöglichlich, klug seinem eisernen Griff zu entziehen. Und als sie in ungebremhten Trost wenigstens die Augen zu ihm aufschlagen wollte, stammelte trog und Wit, da begegnete sie in Gerds Händen so tücklich einem Funken, der sie erschrocken die Lippen zerteilt, deßgatt von einer Kraft des Zornes, die größer war als ihre eigene.

„Held Auh, Sonst befiehlt noch eine.“ Wärst nich, Wöhle. Wöhle war der Denk das Versteck, na für dießringen. — Stell dich auf dein Fügens, Malles. Upplinn wirst gut machen, wenn du leicht gemacht hast. Ode, bring die Swine weg in'n Stall un hol ein Schuh un Date in ein Latere, so.“

Er drückte Malles die Schaufel in die Hand.

„Na rühr dich. Ich bleib bei dir stehen. Un sein Bissen Brod sollt meiden un sein Stef, biß daß du das wieder in die Reihe gebracht hast. — Spül dich.“

Eine raue Wut wühlte in Malles, ein unbändiges Verlangen, Schaufel und Harke auf den Boden zu werfen und fliegen, Schaufel und Harke auf den Boden zu werfen und fliegen. Sie wagte es nicht. Ob sie die Lippen gleich gesetzt hätte, sie fühlte Gerds Augen auf sie. Sie wagte es nicht, weil er ihr noch erzählt war, om Tag ich ruhen. Sie sag ich, wie er ihn eingepackt, wie das Bild der zweiten Kriegszeit hatte sie einigemal. Sie wagte es nicht. Ob sie die Lippen gleich gesetzt hätte, sie fühlte Gerds Augen auf sie. Sie wagte es nicht, weil er ihr noch erzählt war, om Tag ich ruhen. Sie sag ich, wie er ihn eingepackt, wie das Bild der zweiten Kriegszeit hatte sie einigemal.

„Eine raue Wut wühlte in Malles, ein unbändiges Verlangen, Schaufel und Harke auf den Boden zu werfen und fliegen, Schaufel und Harke auf den Boden zu werfen und fliegen. Sie wagte es nicht. Ob sie die Lippen gleich gesetzt hätte, sie fühlte Gerds Augen auf sie. Sie wagte es nicht, weil er ihr noch erzählt war, om Tag ich ruhen. Sie sag ich, wie er ihn eingepackt, wie das Bild der zweiten Kriegszeit hatte sie einigemal. Sie wagte es nicht. Ob sie die Lippen gleich gesetzt hätte, sie fühlte Gerds Augen auf sie. Sie wagte es nicht, weil er ihr noch erzählt war, om Tag ich ruhen. Sie sag ich, wie er ihn eingepackt, wie das Bild der zweiten Kriegszeit hatte sie einigemal.

leime Stimme sie an: „Das taugt nix. Noch mal. Mach's besser.“ So glättete sie, innerlich schwundend über ihren Gehörnam, die zerwühlten Beete, legte die ausgerissenen Blümchen wieder ein und klaffte die zerrissenen Lippen, füllte die Röcher zwischen den Ecken, legte einen Saum und batte die Röge sehr fest.

Der Mond stand schon hoch am Himmel, und jeder Muskel im Körper schmerzte sie von der Anstrengung, als Gerd endlich sagte: „Du is's gut. Nur kannst essen gehen.“

Aber sie lehnte sich nicht zu Tisch. Sie stellte in ihrer Kammer und wühlte sich in ihre Kleider. So ditterlich hatte sie nicht gehabt, als Redderbink sie gebunden zum Verkauf ausgeblich, gedemütiigt, bestimmt, begnügt von sich einem! Diese Stunden würde sie Gerd Elbwer nicht vergessen! Nie im Leben diesen Schlag! „Du iss' Hirt braunie sie der, und sie würde ihn heimgehn!“

Die ganze Nacht lag sie wach, brütend über ihren Nachtplänen.

Bei der Morgenpost logte Gerd: „Nu geht Wöhle zur Hand. Un' do' sönshafte Stück wißest noch nicht mal auf!“

Freilich würde sie das aufführen! Oh, noch ein ganz anderes Stück! „Du sag Wöhlevolles auf dem Hof als eine junge Wölfin. Sichsdächer können lustig prasseln. Allerdings Zeit und Gelegenheit und Alleinstellen braucht sie, und vorlauffig die verängstigte Wöhle sie nicht aus den Augen. Aber sie kommtte wahren. Ihr Nachverlangen war zu glühend, als daß es jetzt erledigt würde.

7.

In dieser Zeit traf es sich, daß Eva Janzen öfter am Gläderhof vorübergehen mußte, wenn sie ihren Mannsleuten Brat, Schinken und Eier zum Frühstück draußen im Moor zu trug. Wöhle sag sie einmal vom Steg aus und strecte ihre Junges heraus. Einmal hatte Eva Wöhle über das Wasser hin angeredet und ihre Freude ausgelöschen über die Saat, die aus dem so lange brütelnden Acker fröhlich ihre grünen Spitzer reichte. Wöhle hatte ja nein geantwortet und hinter den Danonschleitenden den Segen gegen den bösen Bild gebedet. Unterfördern den Segen gegen den bösen Bild gebedet.

Unterfördern den Segen gegen den bösen Bild gebedet. Unterfördern den Segen gegen den bösen Bild gebedet. Hemmo Göde verlor, Gerd selbst traf Eva niemals an. Der Sach geht auf Dorf weit weg im Moor. Wöhle brachte sein Tortfleisch freilich nicht, denn Eva war unerträglich, Wöhle zu oft und Wöhle zu jung. So lag die ganze Arbeit auf seinem Schultern. Er war todmüde, wenn er am Sonnabend heimkam, außer den Bibelprüfungen, die Wöhle vornehmlich vor ihm murmelte, bedamen die Wöhle des Elternhauses nicht viele Worte zu hören.

„Die reine Begrüßungsfeierlichkeit hier Tag für Tag, taunte

Ede Malles heimlich zu. „Ein Leben so fidel wie in einer Totenstadt!“

Dieser Anblick war Malles auch. Aber sie sprach sie nicht aus. Seit Gerd sie geschlagen hatte, ging sie in mausoleum Trost umher, brütend über ihrer Röche.

Und ein Sonntag kam. Ede war gleich nach dem Mittagessen wegelaufen nach Dönsbüttel zum Wirt. Gerd, der zu müde war, um Besitz zu feiern, sah auf der Kornader zur Wümme schauen. Da schritt Eva Janzen ganz allein durch das wilde Moor. Gott sei Wümme-Welt schritt sie hin, langsam, wie schwebend. Sie trug ein weißes Kleid und auf der Brust an blauem Schildband einen goldenen Anhänger. Wie Kornblumen am Rande eines Achterfeldes leuchteten ihre blauen Augen unter den weizenroten Scheiteln.

Sobald Gerd sie erblickte, fuhr er in freudigen Schred, seit sie mit dem dempergseligen Räselwort von ihm geschiebt war. Wöhle nicht hochmütiger Trost zu verwehrt, auf einen der Wümmehäuer hört seinen Zuk zu legen, er würde sich schon längst die Lösung von ihr geholt haben. Aber nun sollte sie ihm nicht entglippen. Mit eiligen Schritten ging er die Aderfurke entlang zum Wümmeberg.

Wöhle sah ihren Bauern läufen, erkannte Eva. Die Glede bebtet sie vor Schreden. In den mit glatten Blumen gefüllt hatte Wöhle Hemmo in den Tod gelöschelt. Nun holte sie den Bruder nach. In den Hugtpolen, die ihre tierischen Lederschweine hinterließen, wandelte das Verhängnis. Wöhle wußte es gut. Ab das Verhängnis, das in solcher Gestalt nicht, konnte ihr Treue nicht abwinden von dem letzten der Elbwer. Sie flüchtete sich in das Tannenbüchlein am Badofen und schlug die Schürze über den Kopf, um nicht zu hören, nicht zu leben.

Auch Wöhle sah den Bauern zum Steg gehen, dem Welsbachwegselschiff nach. Er würde so bald nicht zurückkehren. Sie sah Wöhle sich in den Tannenbüchlein verstecken. Ohne Aufsicht lag der Hof. Nur war die Zeit für ihre Röche gekommen. Wöhle schlich sich ins Haus zum Feuerloch auf dem Fleit. Unterdehnen holte Gerd Eva Janzen ein.

„Eva! Eva!“ Die Aufruhr erstickte seine Stimme. Sie blieb stehen, überrascht. „Sih, Gerd Elbwer!“

„Ja, ich bin's. — Is dich — is dich das recht.“ summelt er, wenn ich ein C... Wohls mit dich gehet?“

„Sie lächelte. „Is dich woll einsam auf'n Sonntag in deim Ein...“

„Ja, Eva!“ ein einsamen, ein gans einsamen Menschen — un nich ... in Sonntag.“ (Zerlegung folgt.)



Wilhelmshavener Tagesbericht.

Vortrag im Biochemischen Verein. Und wird berichtet: Der Biochemische Verein Rütingen-Wilhelmshaven hält am Mittwoch eine gut besuchte Versammlung im Vereinslokal ab. Auf der Tagesordnung stand unter anderem ein Vortrag des Naturwissenschaftlers Hansen, mit dem Thema „Sofortwechselreaktionen unter besonderer Berücksichtigung der Zuckerkonkurrenz“. Der Redner erntete nach seinen lehrreichen Darlegungen viel Beifall. Hieraus schloß der Vorsitzende die zu beschäftigte Versammlung.

u. Sauberkeit ist Gesundheit! Diese Wahrheit leuchtet neuwendig den Schriftsteller von an verschiedenen Strohzelten angebrachten metallenen Abfallbehältern entgegen. Hoffentlich werden die Posten diese Mahnung hören und Abfälle nicht mehr auf die Bürgersteige werfen, bis sie in diese Körbe werfen. — An der Rosenstraße ist ein Teil des den Kästen einfließenden Stoffes abgetragen worden. Die Ablösung wird, wie die Kreiszeitung angeführte Steine vermuten ließen, wieder hergestellt werden.

Deutschland, Gartenfest. Anlässlich der Hessen-Kirmes finden sich am Abend im Garten des „Wertspielhauses“ ein Kremmenabendsonger der Kurkapelle statt. Anfang 8 Uhr. Anschließend sieht die Karnele in den inneren Räumen. Wechselsport am Wochenende. Am morgigen Sonnabend findet abends 6 Uhr ein Handballspiel vor dem Hespener Sportplatz statt. Es spielt Germania 1 gegen Herren 1. Weiterversorgung und Heimwerker. Better für Sonnabend, den 15. September: Mäßige, südliche Winde, wärmer, wolfig bis heiter, trocken. — Hochwasser ist am morgigen Sonnabend um 2 Uhr und um 14.05 Uhr.

Vorhänge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Schaukastenhaus. Heute eröffnet das Schaukastenhaus seine diesjährige Saison mit einer Feierstätzung „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen“, von Fritz von Unruh. Diese Vorstellung wird am Sonnabend wiederholen. Am Sonntag, Erftaufführung der Operette „Der Dröhl“ von Bruno Grümstedt. Am Montag, den 17. September, beginnt die erste Abonnementvorstellung mit dieser erfolgreichsten Operette Schauspieler für alle Tagesstunden 75 Pf. Karten sind für 5 Tage vorher an der Tagesstunde zu haben. Telephonische Bestellungen unter 1000 und in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Oldenburg.

n. Oldenburgische Gemeinden und Biersteuererhöhung. Durch eine Verordnung hat das oldenburgische Staatsministerium den Landgemeinden das Recht erteilt, eine Biersteuer zu erheben, wenn von diesem Recht die Amtsverbände und Landesverbände, denen es nach dem Finanzausgleichsgefecht zusteht, keinen Gebrauch machen. Bei der bisherigen Regelung war es so, daß in Folge der Erhebung der Biersteuer durch die Amtsverbände ihre Gewinne nach der Biersteuerabgabe auf 5% des Aufkommens deflettat waren. Die Gemeinden hielten sind verpflichtet, bei der Verwaltung und Haltung der Steuern unentbehrlich mitzuwirken. Derselben Gemeinden, von die dem Recht Gebrauch machen können, weil die Amtsverbände die Biersteuer nicht erhebt, wird auf die Biersteuer die Möglichkeit gegeben, sich eine neue Einnahmequelle zu schaffen. Die Verordnung des Staatsministeriums auf Grund des § 37 der Verfassung erlaubt nach dem Staatsministerium in Kassel, in denen außergewöhnlichen Umständen ein sofortiges Eingreifen der Landesverbände, die der Gesetzesform bedürfen durch Verordnungen getroffen werden können. Der § 37 des Landesverfassung bestimmt weiterhin, daß diese Verordnungen der nächsten Verfassung des Landtages sofort zur Verstärkung vorgelegt werden müssen. Es handelt sich bei der Verordnung um eine Maßnahme, auch den Landgemeinden die zum Teil ihren Staat nur schwer zu balancieren imstande sind, die Möglichkeit einer Erweiterung ihrer Steuerquellen zu geben. Die Tatsache, daß das Ministerium auf dem Verordnungsweg vorgegangen ist, beweist, daß man von der Regierung aus besteht, daß dafür zu sorgen, daß die Gemeinden auf alle Fälle einen Ausgleich ihrer

Schön ist es in der Welt, aber am schönsten in der Heimat!



Herrn Porten und der „Eiserne Gustav“.

Der Stein, der den Mittelpunkt der Welt bildet.

Einingen — kaum jemanden in Deutschland — vom Auslände gar nicht zu reden — darf der Name dieses reizvollen nordhessischen Ortes geläufig sein als den Einwohnern der näheren und weiteren Umgebung. Denn Einingen, das heute etwa 300 Einwohner zählen mag, ist noch nicht „entdeckt“. Und Orte und Landhäuser, die noch nicht entdeckt sind, pflegen ja nur die wenigen, nur die Pionierhütter unter den Reisenden als lohnende Aufzüge aufzuweisen.

Doch Einingen trogt seiner vielen Reize, die es bietet, so wenig bekannt. Es liegt in gewisser Sinne an der Nachholfront, die er mit der „Goldenen Aue“, in den Borbergen der Kreisförster Blätte. Bis zur Goldenen Aue führt fast alle Touristen und Wanderer, die Nordhessen durchstreifen, aber nach Einingen lenkt nur ein verschwindend kleiner Teil von ihnen seit.

Aber Einingen hat seine Beschränktheit. Die Wölfer seines Dorfes umhüllen einen Stein, einen Riesling, den kaum ein Mann zu umfassen vermugt. Und in diesen gewaltigen Stein läßt — Riegel eingeschlagen.

Vor Jahrtausenden, so weiß die Sage zu berichten, waren die Einingen die längsten Leute weit und breit. Einer der höchsten Käste unter ihnen war ein Schmied, der ob seines überragenden Intellekts in der Gemeinde in hohem Auge stand. Als er eines Abends mit seinen Freunden zusammenkam, deutete er, nachdem er eine gute Welle nachdrücklich einen Gru-

Im alten Weberhause.

Lange Jahre ist es hier, seitdem ich zum erstenmal im Hause des Webers Schmidt eintrat. Von einer Stelle unweit der Landstraße vernahm ich den einzigen Schlag des Webstuhlklopplers. Ich trat näher hinaus und sah eine Welle vor dem geschnittenen Fenster stehen. Drinnen lag ein alter Weber am Webstuhl. Unaufhörlich lief das gesetzliche Schläppchen hin und her, und Jaden aus Jaden rutschte nach unten. Dann bestimmt der Altmutter. Der Alte hatte mich gesehen und trat ans Fenster. Wir kamen ins Gespräch. Er erklärte mir, warum er noch immer die Handwebstühle betreibe. Einige Kästen in der Kreisstadt tauschen auf besondere Vorzüglichkeiten, und für die arbeitet er. Damit beginnt unsere Bekanntschaft.

Hente, ein paar Jahre später, ist mir sein Haus zur Heimat geworden, wenn die farbenreiche Stadt mich an ihren Straßen freit. Dori oben lebt ich es wieder: den Siebel mit schwarem Gehäß durchzogen, die drei alten Linden davor. Sie sind weit über hundert Jahre alt. Der Großvater des heutigen Webers hat gepflanzt. Ich bleibe ein Abwärts über die Felder streifen. Alles wie vor Jahren. Kein Dorf hinter einem Bauernhof. Der gehört nicht hierher. Die roten Ziegel unterbrechen das ruhige Bild der weiß gestrichenen Häuser mit ihren schwärmischen Gärten. Es ist Entzett. Ein Wagen zieht lautlos am Horizont entlang. Das Haar wiegt sich lose in den Leibern.

Bergangene Bilder steigen vor mir auf: Ein Herbstabend. Dämmerung liegt auf der breiten Stube und verwüstet den Raum. Nur die weissgelbgetriebene Dielen bilden. Christian Schmidt sitzt am Fenster, ich ihm gegenüber. Auf sein Gesicht fällt das leichte Licht: ein langes, altes Bauerngesicht, langhager, nicht gerade schön, auch nicht häßlich. Seine Augen erscheinen dem Fremden trüb und glanzlos. Er erzählte: „Gehn Se, domöls wahr ich no a Kind, oob der man mögliche alte mieste mieste hab, und wenn me 34 Jahre gewesen bin. Es lohnt ja nie was gekostet, was ich habe.“

Heute Weißgerberleute stehen vor mir, deren Guttmäßigkeit gar nicht zu den kurzen Algen um den Mund passen will. Das dünste dunkle Anklöpfen des Klopplers, den flappernd-schlüpfenden Ton des gelähmten Schäffleins, immer im gleichen Takt. Tag für Tag, Tag für Tag, tagtage, tagtage. So wie heute noch kommt damals das Schmidt-Haus an Hause. So wie heute blühte damals schon der Rosenkranz vor dem Eingange. Alles um das Haus und drinnen in den Stuben ist alt. Es gehört zu Christian Schmidt, ist ein Teil von ihm. Im Laufe der Jahre habe ich auch von der Geschichte des Hauses und des Dorfes unendlich viele Einzelheiten erfahren. Christian Schmidt erzählte sie nicht in jenem langatmigen Tone, in dem alle Schleifer gewöhnlich über kleine Dinge sprechen; er malte mehr seine Gedanken zu diesem oder jenem Ereignis. Kein sentimentales

Erinnern an die „alte“ alte Zeit entspannte die Aufmerksamkeit des Zuhörers; im Gegenteil, die einfache Rede enthielt manche Kritik. Was das neue Jahrhundert bringt, weiß der fähige Sinn des Erzählers umzumerken. Er ist keiner von den törichten Holländern, die schließlich am Werden doch zerbrechen, aber er kann die rasende Zeit nicht lieben, weil sie ein stählernes Gesicht hat, das nur vorwärts schauen kann.

So lagen wir oft Stunden beisammen, und immer sprach er, fast ohne merkbare Regung. Nur einmal hob er die Hand an schwimmender, ihm selbst unbewußter Gestik, als er vor seinem Kind sprach, das mildes Eisen im Kriege zerstört wurde. „Giebe Se, doas is nie woas guta, in a Krieg!“

Abends kam dann Marthel, seine längste Enkelin, vom Gelde, müde, und doch voller Lust, die wenigen Minuten auszufüllen, die die Feldarbeit ließ. Ihre braunen Haare verdeckten ein weißgesetztes Kopftuch, und die bunten Augen lachten immer, so oft sie antrieb. Einmal war sie wilden. Die launige Hänchenlädiere konnte recht ungehalten sein, wenn die Laune so quimüttige Weise sich leichter Nahrung vor dem Herd holte. Alles wie vor Jahren. Kein Dorf hinter einem Bauernhof gab es, seitdem folgte sie mir überherhaft nimmer.“

Ein paar Jahre singen dahin. Ich sage das Mädchen wieder, groß und vollblütig, aber sonst noch diele die Marthel wie damals. Wir sprachen miteinander von altem. Es war jetzt direkt im Dorfring. Einer der Bauernbauten lag mitsubishi sehr nahe an. Marthel sprach dann lange mit ihm. Sie sagten sich gern zu haben.

Dann habe ich sie lange nicht mehr gesehen. Als ich später wieder im Weberhaus eintrat, war sie nicht mehr da. Christian Schmidt erzählte mir, sie habe im vergangenen Jahre geheiratet. Er sagt es ohne Freude. „Al Gott dass Model wouss haftet, so mache mir ne Wache gehabt.“ Seine Augen verschwanden hinter frühen Brillengläsern. Er stand auf, schwankend und manchte sich am Herde zu schämen. Still blieb er auf diesem Abend in der Webstube. Draußen ging der Wind durch die Linden. Man hörte seltsame Räuspern im Blätterwerk. Das Fenster stand offen. Ich schloß es; der Abend war lädi ...“

„Droben am Hange steht das Weberhaus. Ich gehe weiter hinaus. Die Alte hat mich von weitem kommen sehen. Er wartet und der Haustür, weil ihm das Steigen nicht mehr so leicht fällt. Wir treten in die Stube. Alles wie damals.“

„Leerer Platz.“

Der Webstuhl steht. Er steht einsam oben unterm Dache. Spinnen haben graue Schleierseide darüber geworfen.

Otto Franz Heinrich.

Gasts herbeiführen. Für die Städte, die zum großen Teil ebenfalls mit Defiziten in ihren Haushalten zu kämpfen haben, wird in der Herbsttagung des Landtages durch Erweiterung der Zuschlagsrechte auf die Realsteuern der gleiche Weg beschritten. Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Die Nationalsozialisten bringen in ihrer Propagande Warenhäuser, Konsumverein und Internationalismus zusammen und rüsten sich zu der strategischen Stellung zu nehmen. Die Reaktion hat sich da zu einem Reiseziel gegen den Konsumverein verbündet, nachdem der Schuhfabrik der Kampf eröffnet hat. Das gibt jeden bestehenden Arbeitnehmer die Möglichkeit, er wirklich noch nicht Mitglied des Konsumvereins ist, es unbedingt zu werden und handiger Käufer zu werden.

Ein Schularzt. In der Turnhalle an der Peterstrasse

hütete beim Schulturnen ein Schüler, der sich angeblich schwer gefühlt hat. Einige Schüler nutzten den Jungen nach Hause begleiten. Sonderbarer Weise zog man nicht sofort einen Arzt zur Hilfe, obwohl nach den Erzählungen der Jungen die Verletzung schwerer Art ist. Es sieht hier an der notwendigen Hilfe für die jungen Unfallen zu mangeln.

Die halben Preisträger im Kampf gegen den Konsumverein?

Von
Helene Hornig.

(Ausführlich, auch ausfangsweise, verboten.)

Jasmin war seine Lieblingsblume.

Der Gegenst zu der Selbstlosigkeit meines Vaters sei hier ein Beispiel erwähnt, wie es andere gemacht haben. Damals gab es in München ein Jahr seines englischen Geschäft, Thiersz & Brul, das alle möglichen Neuheiten aus England importierte. Unter anderen einmal als besonderen „Clou“ die englischen Regenmantel (water proof). Der König ließ einige für sich und seine Umgebung kommen. Als Schlussfeier befam die Kabinettstasse eine Rechnung über 48 Guinimental. Ein jeder, der eben Lust hatte, bestellte sich ein Exemplar auf Rechnungsostenloste. So wurde der Monarch ausgenützt. Von den Geschäftsmenschen, die ihn mit Waren aller Art beliefereten und ihm geringes Gut für schweres Geld anhängten, um sich zu bedanken, will ich hier gar nicht reden.

Von Geld und Geldeswert hatte Ludwig keine Ahnung. Auch an seinen Eltern hing er in keiner Weise. Seinen Vater hasste er geradweg, und für seine Mutter, die ihn hauptsächlich in religiösen Dingen immer wieder hineinreden wollte, hegte er wenig Liebe. *

Die allzu strenge Erziehung war wohl schuld. Die Abneigung gegen seinen Vater ging so weit, daß er, als er einmal starke Zahnschmerzen hatte, nur mit Mühe von meinem Vater zurückgehalten war, er wollte in die Gruft der Theatinerkirche und

Prof. Einstein schrieb ein neues Werk.



Prof. Dr. Albert Einstein, der weltberühmte Schöpfer der Relativitätstheorie, hat auf seinem mehrmonatigen Krankenlager ein neues Werk vollendet, das wiederum von grundlegender und aufsehenerregendem wissenschaftlichem Interesse sein soll. Die Herausarbeitung, die den großen deutschen Nobelpreisträger bedient hätte, war von bedeutsamer Art, gilt aber als überwunden.

Darell

Kramermarktstimmung. Auf dem Bahnhof und in den Straßen Batzels herrschte schon großer Betrieb und die Bäckerei Jugend hat viel zu kaufen und zu bewundern. Die ersten Marktbesucher an unserem großen Bäckerer Kramermarkt sind eingetroffen, der Schloßplatz ist schon besetzt mit allerhand Wohn- und Dienstleistungen. Da gibt es wieder reiche Arbeit. Der Markttag beginnt in wenigen Wochen vorher die Riesenarbeit der Anmeldungen bei Marktbeschicker zu bewältigen. Er hatte umfassend zu halten nach all den Buden, Seiten und Attraktionen, damit ein recht buntes Bild sich dem Besucher des Kramermarkts bietet. Und als die Auswahl der zugelassenen Marktbesucher getroffen war, da ging's an die Arbeit der Blaueleinsteiger. Wer die Freuden und Leiden eines solchen Amtes kennt, wird gewiß nicht die Lust verspielen, Nachfolger eines derartigen Amtsinhabers zu werden. Da gibt's manchmal Aufregungen, wenn der oder jener Marktbeschicker seinen gewohnten Platz nicht wieder erhalten kann, aus irgendwelchen Gründen, diesmal einen anderen Platz einzunehmen muß. Ja, es sieht sich alles sehr herrlich an, wenn die Büdenstadt auf dem Schloßplatz, um den Schloßplatz herum, bei dem Rathaus und in der Windallee in feierlichem Gepräge sich präsentiert. Die großen Schwierigkeiten

nicht genügend, will sie vielleicht nicht bekannt sind. Zu unerlässlich diesjähriger Kramermeile haben sich, wie in den Vorjahren, die Marktbesucher wieder in außerordentlich großer Zahl angemeldet. Der Schloßplatz der Kartätschburg sowie die angrenzenden Straßen vor dem Rathause und die Windmühle werden wieder von den Besuchern des Festes mit Buben, Jungen und Fräuleinschaften aller Art, welche Auswahl wird der Marktbesucher bei seinem Aufenthalt an der Kramermeile machen; es wird auch in diesem Jahre wieder so vieles geben, was zweckmäßig und beliebtheitlich hervorzuheben ist. Selbstverständlich wird auch in diesem Jahre unter Schmidt-Lambertz mit seiner Berg- und Talbewegung vertreten sein. Diese Führerschein kann den Marktbesucher einer Autofahrt auf der Krausbadstraße und für ganz „seine“ Leute gestellt werden. Die Wippe wieder eine ergötzliche Unterhaltung. Rummel-Schaukeln, Karussells, entzückende Schaukelläden, Attraktionen u. s. w., um Jungen für „bewegungsreiche“ Tätigkeiten. Und unter den Karussells befinden sich wieder aus der Baderer Kleine-Welt mit seinem Fliegerradwelt wieder erscheinen. Anger all die neuen Schaukeln und Karussells werden in diesem Jahre besondere viele Schaubuden, Panoramaz und größere Attraktionen vereint sein. Abnormitäten und ja immer aufgeschlagte Sachen und werden auch die Schaubuden dieser Art ihre Anziehungskraft

frast auf die Besucher nicht verleben. Selbstverständlich stehen auch Buden und Tische nicht, die dem leiblichen Wohl dienen. Der Duft der Schmalzstangen und der Würstchen wird sich wieder über den Platz vertheilen und für die durstigen Seelen werden Bierzelte in großer Zahl vorstellig machen. Muß und Sprudel wird das Herz auch während des diesjährigen Kramermarktes erfreuen. So haben die Gastwirthschaften und Cafés reichlich Vorlage bekommen, um exzellente Künste heranzubringen, die durch Vorträge aller Art die Gäste unterhalten werden. Es gibt ja während des Kramermarktes jede Art von Geselligkeiten im Zentrum Barels, in der nicht die Philanthropie oder hoher Wante fehlt. Kramermarkt will und muss in Stimmung gesetzt werden, es gibt nur einmal im Jahre einen Bareler Kramermarkt. Alt und jung ist degeisteert von ihm, und wenn auch hier und da ein Hippodometer fehlen Berger über die Kramermarktstimmung fuhrt sich, so lohnt er doch im tiefsten Grunde seines Herzens jenen Maßstab, festzustellen, die einmal im Jahre in fröhlicher Sonne eine Ausgelassenheit den Bareler Kramermarkt feiern. Vor mehr als 100 Jahren feierte der Bareler Bürger seine kleine Kramermarkt, damals allerdings mit einem Viehmarkte verbunden. In diesem Jahre wollen wir wiederum eben alle an dem althergebrachten Bareler Kramermarkt erscheinen, wollen alle die Freuden genießen, die er jedem Besucher bringt, und wollen für einige Tage die Laufen und Sorgen vergessen, die uns alle drücken. Und wie die Chroniken aus Urbarateszeiten berichten, waren unsere Vorfahren vergnügt und lustig auf dem Bareler Kramermarkt. Läßt es uns ihnen gleich tun, seien auch wir wieder einmal recht vergnügt, wie es beim Bareler Kramermarkt sein soll und muß.

Das Totenhaus von Berlin.

Berliner Brief

„Das, was Sie draußen an der Ecke des Hauses gesehen haben, die vielen Röhren, das ist unsere Röhrlände. Ammoniakversabren. Der Raum muß natürlich Untertemperatur haben. Kampf gegen Verwelzung.“

Unter Füßen höht eine Taf auf,
In dem Keller. Da liegen aufgefuselt zu zweit und zwölf
in Etagen übereinander etwa anderthalb Dutzend traurige
Körper der sonst so holzen Gattung Mensch. Ein wiberlich läuft
durch den Duft geblieben von den Toten aus. Alles ist im Keller der
Leichenhauspavillon, in das alle tödlich Verunglückten, alle ge-
schwollt ums Leben gekommenen und alle unbekannten Toten
vom Groß-Berlin eingeliefert werden. Ein bis anderthalb
Dutzend Leichen liegen zumeist in diesem Raum. Täglich kommt
men durchschnittlich vier neue an. Sagen diese kummern Zeugen

Schaurig in ihrer Radigkeit liegen die unmenschlichen und furchtbaren Tropiden da. Neben ihnen hängen, meist zerfetzt und blutbeulacht, die Kleider, die sie bei ihrem Tode tragen, und Sticke, Messer und andere Werkzeuge, mit denen sie ihren Leben ein Ende machen.

Da ist die Leiche eines jungen Mannes. Neben ihm hängt ein Stiel. Aber hier steigen Zweifel auf, ob der Tod eine Selbstmordtöterin ist. Alsbald aufgedeckt hat, denn am Halse sind Würgelpuren und Kreisränder, welche Mensch keines Scheint gestorben zu sein scheint, oder die unbekannten Taten haben ihn nachher wohl aufgestellt um einen Selbstmord vorzutäuschen. Die Seizierung ist mit Klarheit schaffen.

Dort liegt ein junges Mädchen. Noch im Tode sieht es Gesicht außerordentlich schön aus. Aber der Leib ist gräßlich verfault, verwest, verfaulig. Sie ist an der Abteilung gestorben.

gedungen und verunstaltet. Die Werkzeuge der "weisen Frau" liegen neben ihr.

Gastobes. Dort liegt eine Frau mit geschlossenen Augen und geschlossenen Lippen. Sie hat sich aus dem Fenster des vierten Stockwerks gestürzt. Warum? Auch das kann der Lehrer dieser traurigen Haufen nicht wissen. Die Frau ist am ganzen Körper blau eingefärbt. Das muß ihr später ledig gelan haben, denn sie ist tot. Ein Wagen und auf der Brücke soweit ungefähr ein ausgezogenes Kleid reichen würde, sieht man Verluste, die von den Tötungsversuchen zu entfernen. Aber die Verluste sind schrecklich unglücklich. Die Karben, die durchschleien, sind noch viel hässlicher als die Tötungsversuche. Das braucht die Frau so zu bewußtsein, daß sie höchstlich aus dem Fenster sprang.

Unbekannte Leichen werden in dem höher gelegenen Schaujaal, in dem vier Glasscheiben, durchsichtige Särge, stehen, aufgestellt, und lange Bänke, die nach verschwundenen Angehörigen benannt sind, kommen stöpfenden Herzens hierher und schauen diese Trümmer an, aus denen dieses geheimnisvolle Lebenburg mit Gewalt ausgetrieben wurde.

Draußen im Gange werden neue Leichen herangewandert. Die Arbeiter in ihren Schuhleibern laufen aus wie Wegpter und handieren auch mit den Toten wie Wegpter mit Fleisch. Das ist Unterlehrer mehr.

Wir Rückläufer in die Stille mitten im draußen liegenden Getriebe der Weltstadt, auf den angrenzenden Friedhöfen, auf dem Gelände der Fabriken, Gesellschaft, Industrie in buntem Durcheinander ruhende Menschen, die in Frieden starben, und denen Liebe die Todesschärfe löschte. An Hegels Grab liegt eine alte Amme. Am Grade eines großen Philosophen hat sie ihr letztes Bild gejungen. In diesem Frieden leuchtet die Mauer des Leidensgräberhauses, das an die Stätte der Kultusanlage, und es erscheint wie ein Wunderhaus einer tollen Phantasie, wenn man an die dort aufgestellten Sargdecken denkt, die beweisen, wie wild dieses wilde Menschenleben nicht war. Mad!

t. Gemeinderatsfistung. Zu der am Freitag, dem 21. September, im "Torhegehaus" Walslebendorf Gemeinderatsfistung liegt folgende Tagesordnung vor: 1. Bewilligung von zwei Baubartakten, 2. Leitung; 2. Beratung eines Einfamilienhauses in Winstelshöde; 3. Aufnahme von Anträgen für Almosen und für die Chaulfee Spölfe-Wapelsdorf, 2. Leitung; 4. Chaulfeeuß nach dem Nordender-Großen und Berteileinsfuß, 2. Leitung; 5. Chaulfeeuß auf dem Niedernweg in Langes und Berteileinsfuß, 2. Leitung; 7. Aufnahme des Genossenschaftswege Brunsdamm als Gemeindeweg; 8. Aufnahme des Voßhorne Grenzweges als Gemeindeweg; 9. Aufnahme des Genossenschaftswege Moorweg in Büppel als Gemeindeweg; 10. Bedingungen über Aufnahme von Pleglungen in Mereifel; 12. Besichtigungsanträge betr. Wegezüger; 13. Verschiedenes. Anschließend findet eine vertikale Sitzung statt.

1. Verlegung der Wogenmärkte. Die nunmehr beiden Wogenmärkte werden wegen des Kramermarktes zur Neuen Straße verlegt. Der Durchgangsverkehr für Fahrzeuge ist während der Marktzeit verboten.

Auch die Achtbahn kommt nicht. Durch den Besuch des Zirkus Hagenbeck hat sich auch die Achtbahn, die bereits angekündigt war, abhalten lassen, nach Barel zu kommen. So bedauerlich die Tatsache ist, so wird sich doch die Bareler Bevölkerung auf andere Weise unterhalten können.

„Vom Baum gefallen.“ Gestern fiel in der Hafensäfte des Sohns des Schuhmachers Brand aus einem Baum und schwang dabei so unglücklich auf, daß die Wirbelsäule verletzt wurde. Der hinzugezogene Arzt begleitete das Durchkommen des Jungen durch schwerste Bedenken. Im bewußtlosen Zustande wurde der Knochen in das Krankenhaus überführt.

Der Stenpenfier.

Diskrete Antworten auf eine indiskrete Frage.

Doxieren!

Von Rechtsanwalt Dr. phil. et iur. Grey, dem bekannten Verteidiger.

Lehren, dozieren, jungen Menschen den Weg weisen, und dabei legen zu ihrem künftigen Lebensberuf! Ihnen psychologische Kenntnisse einprägen, damit sie diejenigen befreien können, deren Schicksale in ihren Händen liegen. Geradejuristische Beratung erfordert so unendlich viel menschliches Fleisch, da nur der gerecht urteilen wird, der nicht im eingefangen genommen ist.

Jedes Wort müßten wir wohlbedacht auf die Goldmäge ren, denn eine einzige Neugierde kann seelische Konflikte immer wieder entfachen, in Abgründen stürzen, umgekehrt den nötigen moralischen Halt verleihen! Speziell der Richter vermag in vielen Fällen seine Klienten den Weg



auf Wegener verübt mit alter Gewalt in die Geheimnisse Oxfords eingedringen.

in menschlichen Gesellschaft zurückzuführen. Seinen Schülern Größe und Bedeutung ihrer Aufgaben klar vor Augen zu setzen, damit sie einst legendär wirken, ist Sothe des Dozenten. Lehren, dozieren — ein Stenpenfier, das zu reiten sicherlich und wertvoll ist . . .

Und Buddha spricht . . .

Von Paul Wegener, dem berühmten Charakterdarsteller.

Mein Stenpenfier? Verfuhr durch Jahrzehnte, in die Iste und Formwelt Ostasiens einzutreten und sie genau auszunehmen.



— also muß man den Nasen sprengen . . .

Buch und Bild.

Von U. Dagover, der berühmten Filmdiva.

Es liegt vielleicht seltsam, von einer Frau zu hören, daß eine so ernste Gebabbererei hat wie eine Bücherei oder eine Bildesammlung. Das ist sicherlich ein Stenpenfier, denn ein größter Erfolg geht dahin, meine Bücherei und meine Sammlung mit neuen farbigen Bändern zu ergänzen und meine Sammlung durch ein neues Bildwerk zu bereichern. Man ahnt nicht, welche Freude es ist, in seinen Ruhestunden aus Farbe und Geist neue Erziehung zu lernen und — Ehemaliges aufzupeihsen.

Auch für den Beruf haben mir diese beiden Stenpenferde oft das Rennen gewonnen. Oft habe ich mich durch die Literatur in Charaktere ganz hinneben können, die ich darstellen sollte, und die Bilder erleichterten mir die Arbeit, wenn sie mir Vögel und Tiere verrieten: denn oft ist in den Augen eines Porträts seines Schöpfers sein kann.

Mein Stenpenfier.

Von Alfred Braun, dem bekannten Sprecher des Berliner Kunsthofs.

In der Berliner Kunstuhr habe ich einen ganzen Marball von Stenpenfern. Manche sind aus der Hand, manche schlagen aus . . . aber wir wollen ja heute nicht vom Dienst reden. Als Privatmann habe ich nur ein Stenpenfier. Nicht sehr groß. Nicht sehr leicht. So ein richtiges Stenpenfier, mit dem man sich standhaft belobigen kann. Es heißt: Rosen sprengen. — Willen Sie, was das bedeutet? Das gehört zu den schönen Tätigkeiten, die man ausüben kann. Vor allen Dingen ist es unerheblich spannend. Man steht morgens auf und richtet seine Augen zum Himmel. Wird es heute regnen? Wird es heute nicht regnen? — Nein, heute wird es nicht regnen. Also muß man den Rosen sprengen! Man ergreift den Gartenschlauch, dreht die Leitung auf und löst erst einmal einen fingerdicken Strahl auf die jungen Salatpflanzen los. Mit durchschlagendem Erfolg: sie werden nicht nur rot, sondern sie fliegen durchauswärts in der Luft herum. Das System war also falsch. Mit einer hinreißenden Strömung verwandelt man den harten Strahl in einen hauchdünnen Sprühregen. Der wird so dünn, daß er nicht mehr die Kraft hat, sich vorwärts über die Beete zu ergießen, sondern einem lieblos und langsam über die Höhe plötzlich! Also wendet man den Mittelschlauch an. Man schwemmt Figuren durch die Luft, und nach kurzer Zeit alarmieren alle umstehenden Hausbewohner die Feuerwehr wegen Wasserrohr.

Immerhin ist nach langen Bemühungen der Garten samt allen Beeten derart durchnäht, daß er an majestätische Sumpfe erinnert. Man kreuzt die Hände auf dem Rücken und sieht bewundert und plauschfüllt über die Saaten. Man träumer ein Liedchen und metzt an den Tropfen auf seiner Stirn, daß man fleißig war. Fröhlich Schwätz ehet! Aber wie man sich die Tropfen von der Stirn abtrocknen will, merkt man, daß sie immer zahlreicher werden. Man wirkt einen Blick zum Himmel. Ghe man sich verlebt, plötzlich pladdert der Regen auf einen herab. Kopfschütteln stürzt man ins Haus. Und man erfindet eine Regel: Man darf nur sprengen, wenn es nicht regnet. Dann wird es regnen, damit man nicht gesprungen zu haben braucht. Und das Ganze nennt man Stenpenfier.

Soll ich mich schämen?

Von Grete Mosheim, der bekannten Film- und Bühnenkünstlerin.

Nein wirklich, ob Sie es mir nun glauben oder nicht — ich habe kein Stenpenfier. Selbst als Kind habe ich kein wirkliches Stenpenfier besessen. Und das war die große Tragik meines Lebens.

So wie heute bedeuten mir die elegant angessengten Puppen mit ihren farblosen Wäschegeschichten nichts gegen ein lustiges, frisch bemaßtes Stenpenfier im Schaukasten gegenüber. Und wie viele Nachmittage habe ich vor diesem Schaukasten gestanden, habe ich es mir angehört und habe es nie bekommen. Immer habe ich es mir von meinem Papa gewünscht — zu jedem Geburtstag — doch immer die gleiche Enttäuschung: Eines schüte auf meinen reich bejubelten Geburtstag: das Stenpenfier. Alles bitten, flehen, ja schmollen blieb erfolglos. Das Leben ist nur einmal ein Kinderpiel. Aber, was man mir damals verweigerte, heißt ich als heute — in sommischer Bedeutung — noch nicht. Dafür müßte ich mich eigentlich bei meinen Eltern recht herzlich bedanken: vielleicht ist es ganz gut so — finden Sie nicht auch?

Das Leben ist nur einmal ein Kinderpiel. Aber, was man mir damals verweigerte, heißt ich als heute — in sommischer Bedeutung — noch nicht. Dafür müßte ich mich eigentlich bei meinen Eltern recht herzlich bedanken: vielleicht ist es ganz gut so — finden Sie nicht auch?

Hurra! — ein Tor!

Von Ernst Reuter, M. d. R., Generalsekretär des Wirtschaftsringes.

Mein Stenpenfier hat runde Formen, besteht aus festem Ledermaterial, und wenn es durch einen unrichtigen Tritt an den Kopf fliegt, der hat nichts zu lachen, der Fußball! So ein Wasch ist keinerlei aufregender als der sensatio nelle Wasserkampf und die Chancen auf beiden Seiten noch unverhinderbar.

So weiter, der Uhrzeiger vorzutragen, die Sportbegeisterung bis ins Uferlose steigt, desto mehr bin ich in meinem Element. Hal untere Mannschaft am Schlus mit grohem Vorprung gefestigt, so sind dies meine schönsten Ferien vom 3. Reichstag und Reichstagssitzung.

Der Sekretär antwortet

für Mary Wigman, die Tänzerin in der frühen Tanzkunst

Auf Ihre Anfrage habe ich die Ehre, Ihnen in Frau Mary Wigmans Namen mitzuteilen, daß sie die an sie gerichtete Aufforderung ein Stenpenfier nicht in dem

Sinne beantworten kann. Sie löst Ihnen mittellen, daß ich Stenpenfier habe, sondern nur eine Leidenschaft, und heißt: Der Tanz.

Spielwaren



— ich hab' es mir immer angeshaut . . .
Kampenlicht, Abscheu vor Benzin und manchmal eine Frau.

Von Paul Morgan, dem beliebten Komiker.

Die Frage macht mich verlegen. Haben Sie überhaupt eine Kinder? Ich habe, Physioanalyst! Ich gehöre der Kindheitstage, da das Stenpenfier nicht herauftauchte! Mein Stenpenfier gewesen. Man nannte mich läffig, weil ich schon als winziger Knirps ironische Bemerkungen gegen Altersgenossen trieb, die auf Strafstrafen durch die Stadionpuppen. Das Puppentheater hören mir religiöser, Tschüss-Wünsche drohen Hang zur Phantasterei, ich verzerrung Jules Verne — andere sammelten Briefmarken —, ritt zum Mond und an den Mittelpunkt der Erde.

Die Jahre vergingen, Theater wird Beruf — es blieb ein Stall von Stenpenfern: ein Tagebuch, dessen einzelne Kapitel als Zeitungsartikel vermerkt liegen; ferner ein kleiner Koffer gegen die Automobilindustrie, auf dem ich — vergiftet durch einen bösen Reinfall mit einigen Benzinhallen — bis zur Lecherlichkeit herunterlachte; das Stapeln von Büchern (von denen ich die meisten sogar lese) könnte auch als Stenpenfier gelacht werden. Das Zimmer über permanente Pleite habe ich aufgegeben, die Antworten: „Stenpenfier der Reichen, sie von Geldnot zu sprechen“ haben mich zum Schweigen gebracht — und jenes Stenpenfier, das in jeder Zimmerecke an jedem Baume hängt, auf jeder Straße liegt — feits grübereit und einladend, alles im Stich zu lassen und kindliche Überhaupten zu treiben, das Stenpenfier, dem wir verspielen waren alles opfern: Zeit, Erwerb, Ruhe, Frieden — und das den nächsten Namen „Liebe“ führt? Es ist ja um aller verhängnisvollestes Stenpenfier! Und ich klopfe außer darüber. Beider —



... Helen ist auch mein Stenpenfier . . .

Jadestädtische Umschau.

d. hohe Strafen vor dem Rüstringer Amtsgericht. Unter Beweisabgängung, unbefugt ein öffentliches Amt ausgeübt zu haben, hatten sich beide vormittag vor dem Amtsgericht der Kellner Clement B. und der Kaufmann Heinrich Rückert zu verantworten. Beide erhielten je wiederholte wegen ruhestörenden Lärms, Beleidigung, Desstahls und Unterschlagung vorbestraft. Würde die Verhandlung ergab, wurden einen Haftstrafe von zwei Jahren angeholt. Beide erhielten eine Befreiungshandwerker Strafe von zwei Monaten angeholt und als sie nicht mitgehen wollten, zog eine Mädchens, die zum Kopf und entwinkelten. Als die Mädchens ihn mit zur Woche nehmen wollten, ließ er sie eine Wirtschaft. Die Mädchens verluden ihn herauszubringen, doch verschaffte er ihnen durch eine Handwerker Strafe. Die Angeklagten traten vorher auf die Mädchens zu, luden sie zu einer Flasche Wein ein und als die Mädchens dies ablehnten, gaben sie sich als Polizeibeamte aus, schrieben sie auf und drohten, wenn sie nicht mitgingen, mit Festnahme. Ihren Ausweis zu zeigen, lehnten beide ab. R. drohte, die Mädchens im "Linenpege" zu blaumen. Es gelang bald darauf, B. und R. festzunehmen. Beide Angeklagten behaupteten nun heute, von den Mädchens unstillstreich beleidigt worden zu sein und bekräftigen entschieden die ihnen vor Lauf gelegten Handlungen. Das Amtsgericht wurde gegen B. eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten, gegen R. eine Strafe von drei Monaten beantragt. Der Antrag der Angeklagten, noch weitere Zeugen zu vernehmen, wurde abgelehnt und erkannte das Gericht gegen B. auf eine Geldstrafe von 100 RM. und gegen R. auf zwei Monate Gefängnis unter Ausrechnung der Untersuchungshaft. In einer weiteren Verhandlung gegen Rückert hat dieser als Herausgeber eines Flugblattes gegen den Drucker Suhr unter dieses nicht den Verleger und Drucker angegeben und diesbezüglich einen Strafbefehl über 50 RM. erhalten. Er stellte dies als Vergehen hin und bat um Ermäßigung der Strafe. Das Gericht erkannte wegen Vergeschen gegen das Preßgesetz auf eine Geldstrafe von 20 RM. — Gegen R. richtete sich weiter eine Anklage wegen öffentlicher Beleidigung der Polizeibeamten Löder und Lehmann, von denen er in zwei Vorfällen behauptet haben soll, die hätten einen Meineid geleistet. Er erfuhr diese Behauptung gegen St. hält sie aber gegen R. aufrecht, der in einem Beleidigungsprozeß mit Ihnen die Unwahrheit gefestigt habe über die Vorgänge, die sich seinerzeit in einem Vorfall an der Nordumstraße abspielten. Gegen eine Gastwirtin, die als Zeugin ausstieg, daß der Angeklagte auch St. mißgenommen habe, wendet sich der Angeklagte bezüglich der Aus-

übung ihres Gewerbes scharf und bedauerlich, doch es nicht möglich wäre, polizeilichseits gegen angebliche Antifaschisten in einzelnen Vorfällen einzuherrschen. Entsprechend dem Antrage des Amtsgerichts erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten und Veröffentlichung des Urteils in der "Republik" und der "Wilhelmshäuser Zeitung". Der Angeklagte meldete sofort die Berufung gegen das Urteil an. Die vierte Klage gegen denselben R. legte sie zur Last, da Goldmutter Sch. in Rüstringen im Februar dieses Jahres zweitmal Verfolgung seiner Antifaschisten zur Hergabe von Gewalt und Gefahren veranlaßt zu haben und ihm dabei eine Verordnung eines Drittels von 100 RM. abtrat, die er nicht befolgt. Der Goldmutter Sch. bestätigte die vier Klagen. Er habe zwei Tage vor gelegentlicher einer Schulmeierveranstaltung im Februar 1927 dort 100 RM. ausgegeben und eine Wette gemacht, am anderen Tag wiederzukommen. Weil er nicht kam, wurde auf seine Kosten gezahlt. Am dritten Tage holte er kein jüngstgeplantes Rad und übertrug seine Verordnung dem Wirt. Der Beweisaufnahmen ergab, daß R. nicht 40 RM., sondern nur noch 20 RM. vom Dritten zu erhalten hatte, der er selbst abholte, der Wirt jedoch Anspruch daran erhob. Der Antrag des Amtsgerichts lautete wegen Vertrags im Rückfall auf 5 Monate Gefängnis. Entlastung besteht für R. die Abicht eines Betruges. Das Urteil lautete unter Jubiläumsbedingung, umfaßt den Antrag entsprechend. — Der Angeklagte erklärte, gegen alle Urteile Berufung einzulegen. Er verbleibt in der Untersuchungshaft.

Der Mörder Nordmanns festgestellt?

Wie heute mittag aus Hamburg gemeldet wird, ist es der Harburger Landespolizeibehörde gelungen, den mutmaßlichen Täter in den Elsungswald auf Direktor Nordmann seitwärts. Es handelt sich um einen 30 Jahre alten Emil Hoppen, der bis vor einigen Tagen bei Bernwarden in Harburg wohnte und jetzt verschwunden ist. Hoppen ist wegen schweren Desstahls und Raubes sehr bekannt. Bei ihm wurde eine Zigarettenstange entdeckt, die offenbar von Direktor Nordmann stammt.

Rätselhaftes Verbrechen.

(Wolffeldung aus Zittau) Wie berichtet wird, wurde bei Waltersdorf an der Sachsen-Böhmischem Grenze an einer Wegkreuzung der Butterhändler Josef Kaufmann, der sich mit einem Pferdegeschirr auf dem Heimweg befand, durch einen Schuß aus der Dunkelheit getötet. Seine Schwieger-

mutter wurde durch Streuschüsse an den Armen und am Rücken leicht verletzt. Bisjetzt konnte das rätselhafte Verbrechen nicht aufgeklärt werden.

Die tiefe Grotte der Welt entdeckt.

Wie die Blätter melden, ist im Nonnatal die tiefste Grotte der Welt entdeckt worden. Es handelt sich um einen Abgrund von 518 Meter, von denen 400 Meter aus einer Reihe von Schächten gebildet sind, während der letzte Trakt aus einer Galerie besteht, deren Wände infolge der Eruptionsaktivität des Wassers steinig und spitzig sind.

Vom 15. bis 18. September findet in Dresden der dritte Kongress des Internationalen Bundes der Freiwilligen statt. Der Kongress geben verschiedene Fachgruppen zusammen voran. So werden die Techniker und Werkmeister sich mit allem mit dem Schuh des angestellten Gründers und der Bandagenten mit der Frage der Alters- und Juvalitätsfürsorge beschäftigen.

In Österreich planen die Heimwehren für den 7. Oktober einen Aufmarsch aller Heimwehren aus Österreich nach Wiener Neustadt. Darüber hinaus in der Arbeitswoche dieser Industriestadt große Erregung. Die Heimwehrenzentrale hat deshalb die Erfahrung veranlaßt geschenkt, daß sie nicht alle Heimwehren aus Österreich, sondern nur aus den angrenzenden Ländern nach Wiener Neustadt kommen lassen will.

Der Hut.

Erich sitzt im Jirlus. Mit seiner Frau. Vor ihm eine Hochblondine. Mit einem roten Hüttchen. Startt Erich während auf das Hüttchen. Wendet sie sich zum Hochblondine getroffen um. Sorgt Sie vielleicht mein kleines Hüttchen? Schimpft Erich. „Um ob! Seitdem meine Frau ihn gekleidet hat, redet sie die ganze Zeit davon, daß sie auch so einen haben will.“

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender.

Von Jugend. Sonntag findet eine Fahrt zum Knappauer Wald statt. Fahrgeld (30 Pf.) kann unterwegs entrichtet werden. Heute abend: Besuch des Seelamp-Films im "Weltspielehaus".

Aus dem Kinderland

Bananenfahrt.

Reulich ging ich Bananenholz. Aber nicht vom Markt, nein, geradewegs aus dem Bananenland selbst! Ich hatte gehört, daß der Norddeutsche Lloyd seine regelmäßigen Bananentransporte zwei neue Dampfer gebaut hat, die auch Fahrgäste mitnehmen. Ich schiffte mich auf der "Drotava" ein und fuhr nach den Kanarischen Inseln.

Diese Inseln haben jetzt eigentlich nur mehr eine Hauptaufgabe: die Bananenzucht, und ihr dienen sie mit allen Natur- und Menschenfrüchten. Wer sie heute durchstreift, kann sich kaum vorstellen, daß man hier vor kaum zwanzig Jahren nur vom Weinbau und sonst dem Cognacsekt lebte, bis diese Erwerbsweise sich eines Tages nicht mehr lohnten.

Auf der Seite nach neuem Erwerb kam ein Engländer, der viel Land dort besaß, auf den Gedanken, Bananen zu pflanzen. Von Jamaika ließ er Bananenstämmchen kommen, und sie da vorstellen, daß man hier vor kaum zwanzig Jahren nur vom Weinbau und sonst dem Cognacsekt lebte, bis diese Erwerbsweise sich eines Tages nicht mehr lohnten.

Man stellt sich bei uns die Bananenreiche vielleicht etwa so vor: Wenn die Bananen reif sind, geht man in den Urwald, pflückt sie dort und schlägt sie nach Europa. Sie einfach ist die Sache, aber nicht! Es gibt es auf den Inseln keinen Urwald, sondern nur dattiges, steiniges Land. Zweitens sind die Bananen sehr empfindliche Pflanzen, und wenn sie sich selbst überlassen wären, könnten sie unmöglich die Millionen von Büscheln herausspringen, die von den Schiffen schaus, Jahrzehnt nach Jahrzehnt verfrachtet werden. Und drittens erfordert auch nach der Bestäubung sehr außerordentlich viel Sorgfalt.

Mit besonderer Mühe vorbereitet und gepflegte Pflanzungen findet man in den meisten gehüllten Tälern, wenn gerade ein erster Frost kommt. In den steilen Felsbergen von Teneriffa reißen sie dort hinaus, wo kaum zwei oder drei Stämme Platz haben. Vor weitem sehen diese Pflanzen aus wie endlose Matschfelder. Sie sind oben viel höher und gleicher als der Rest des neuen Walde für Kinder. Wenn man sich bückt, sieht man unten den oft mehr als vierzig langen und einen halben Meter breiten Blattwulst zwischen den Stämmen hindurch wie durch niedrige dämmerige Gänge. Der Boden wird dauernd von Untertiefen freigehalten — die Arbeit beloragen Frauen und Kinder — und mit Kunstdünger gedüngt.

Die Finsas — so nennt man dort die Bananenplantagen — sind ganz durchzogen von kleinen gemauerten Wassergräben; denn Wasser, möglichst viel Wasser, wollen die Bananen haben. Und das ausgerechnet auf diesen trockensten Inseln! Und was werdet ihr denken, aber sein Salzwasser entzogen die Pflanzen nicht. Deshalb leitet man Wasser aus den Bergen herab; heißt doch das Inselfeld in der Mitte von 1500 bis 3500 Meter an! Wer flog in sie hineinwagt, findet zahllose sprudelnde Quellen und Bächen. Wer kaum eins darf nach eigenem Willen zum Ocean hinabplatschen; alle wer-

den in Rinnen und Röhren gesangen, oft über Hessen und Abgründe Kilometerweit geleitet und in riesigen Talsperren zusammen mit dem Wasser der Regenzeit aufgespeichert.

Jeden Morgen wird das Bananenfeld überflutet, jede einer eingehen durch kleine Wälle von einander getrennten Baumreihen für sich. Eigentlich ist eine Bananenpflanze weniger einem Baume als einem Büschel risiger Blätter. Sie kann bis zu einigen Tagen bei Bernwarden in Harburg wohnen und jetzt verschwunden ist. Hoppen ist wegen schweren Desstahls und Raubes sehr bekannt. Bei ihm wurde eine Zigarettenstange entdeckt, die offenbar von Direktor Nordmann stammt.

Jeder Stamm, dessen Frucht geerntet wird, wird alsbald umgezogen, zerleinert und den Maulsägen und Zügen in den Finsas als Futter gegeben. Neben dem alten Stamm ist schon aus seinen Wurzeln eine neue Pflanze hodgezogen, und auch daneben schaut schon wieder ein helles grünes Spächen aus der Erde. So kommt es, daß man in den Finsas die Bananenstaude in den verschiedensten Entwicklungsstufen beobachten kann: Schößlinge, Knospen, Blüten, Früchte. Es gibt auch einige besondere Jahreszeit der Bananenernte, denn das Erntestart hier nicht auf.

Das Lumpengefüdel.

Hähnchen sprach zum Hühnchen: „Zehn ist die Zeit, wo die Rüse reif werden, da wollen wir zusammen auf den Berg steigen und uns einmal recht salt eßen, ehe sie das Eichhorn alle wegrollt.“ — „Ja“, antwortete das Hühnchen, „kommen wir müssen eine lust miteinander machen.“ Da gingen sie zusammen fort auf den Berg, und weil es ein heller Tag war, bliebten sie bis zum Abend. Nun weiß ich nicht, ob sie sich so gut gegeben hatten, oder ob sie übermüdet geworden waren, kurz, sie wollten nicht zu Fuß nach Hause gehen, und das Hähnchen mußte einen kleinen Wagen von Rücksäcken dauen. Als er fertig war, setzte sich Hähnchen hinein und legte zum Hühnchen: „Du kannst dich nur immer vorponnen!“ — „Du kommst mir recht!“ sagte das Hähnchen, ließ sich jedoch zu Fuß nach Hause, als doch ich mich vorponnen lasse; nein, so haben wir nicht gewettet. Rücksäcke will ich mögl. sein und auf dem Wagen fahren, aber selbst ziehen, das ist ich nicht.“

Wie sie so lachten, schnatterte eine Ente daher: „Ihr Diebstahl, wer hat euch geheißen in meinen Aufzäuber gehen? Wartet,

das soll euch schlecht bekommen!“ ging also mit aufgesperrtem Schnabel auf das Hähnchen los. Aber Hähnchen war auch nicht faul und stieg der Ente flüchtig zu Leib, endlich holt es mit seinen Sporen so gewaltig auf sie los, daß sie um Gnade bat und sich gern vor Strafe vor den Wagen knien ließ. Hähnchen sah sich nun auf den Bod und war kultiviert, und darauf ging es fort in einem Jagen: „Ente, lauf zu, was du kannst!“ Als es ein Süßes Wege gefahren waren, begegneten sie zwei Schlägern, einer Stieladel und einer Rähnadel. Sie riefen: „Halt! halt!“ und sagten, es würde gleich Rücksäcke werden, da könnten sie keinen Schrift weiter, auch wäre es so Jammer auf der Strohe, ob sie nicht ein wenig einschlafen könnten; sie warten auf den Schneiderberge vor dem Tor gewartet und hielten sich beim Wier verstädt. Hähnchen, das es magere Ente waren, die nicht viel Fleisch ernähren, ließ sie beide einsteigen, doch mussten sie versprechen, ihm und seinem Hühnchen nicht auf die Füße zu treten. Spät abends kamen sie zu einem Wirtshaus, und weil sie die Nacht nicht weiterfahren wollten, die Ente auch nicht gut zu pinken war, und von einer Ente an die andere fiel, so lehrten sie einander. Der Wirt mache anfangs viel Einwendungen, sein Haus wäre schon vollständig, auch wohl es möchte keine vornehme Herrschaft sein, endlich aber, da sie jüge Reisen führten, er sollte das Haus, welches das Hühnchen unterwegs gelegt hatte, für die Ente behalten, die alle Tiere eines Teile, so lange sie nicht das Eichhorn überwältigt, und so ließen sie wieder fröhlich aufzutragen und lebten die beiden Schläger in dem Wirtshaus, die Stieladel aber in sein Handtuch, endlich liegten sie mit nichts die nichts, über die Heide davon, und einen Bach, auf dem Wagen. Ein paar Stunde später machte sich der Wirt aus den Federn, wisch sich und wollte sich am Dardino abzutrocknen, da fuhr ihm die Stieladel über das Gesicht 1923 was ist? und 1924 was ist? und 1925 was ist? und 1926 was ist? dann ging er in die Küche und wollte sich eine Peife anstreifen, wie er aber an den Herd kam, sprangte ihm die Eierhölzer in die Augen. Heute morgen will mit alles an meinen Kopf“, sagte er, und ließ sich verdächtlich auf seinen Großvaterstuhl nieder; aber gelächelt fuhr er wieder in die Höhe und schrie: „Autsch!“ denn die Rähnadel hatte ihn noch schlimmer und nicht in den Kopf gestochen. Nun war er vollends böse und hatte Bedauern auf die Gäste, die so spät gestern abend gekommen waren; und wie er ging und sich nach ihnen umschau, waren sie fort. Das tat er einen Schwur, sein Lumpengefüdel mögl. nicht in sein Haus zu nehmen, das viel verehrt und nichts bezahlt, und zum Dank noch obendrein Schabernack treibt.

(Brüder Grimm.)

Gemeinde Schortens.

Rathdem die Kreise der in der Gemeinde Schortens eingeschlossenen Personen, welche zu dem Rath und dem Sch. oder Getreuen berufen werden können, für das Jahr 1929 mit den Anfangsbuchstaben H bis O aufgelistet ist, wird diese Liste vom 13. bis 19. September 1928 in der Gemeindebüro zu Schortens Einsicht ausgestellt werden. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung im Gemeindebüro.

Schortens, 12. September 1928.

Gemeindeworstand Schortens.

J. B. Neumann, Begründeter.

Zuckerkranke.

Wie Ihr Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentbehrlich mit. Fr. Löw Waldford D. 34 (Hessen).

F-Haus

Fettwaren
Hansa und Germania
Allerfeinstes Molkereibutter, Pfd. 2.00
Allerfeinstes Auslandsbutter, Pfd. 1.90

Brennholz

Zentner von 90 Stk. an
Brennholz, St. 3
neuer Bautzener
Sparkasse
Gökenstraße 49
neben Hennings
Brotdabrik.

Plätzkerbretter, 11 Moltens
11.00, 12.00, 12.50

Plätzke, 11.00, 12.00, 12.50

Nordwestdeutsche Rundschau.

Zeit. Als Leiche aufgefunden. Vorgerstern morgens fand man einen diebenjährigen Einwohner in der Nähe des Herren Meinen tot auf. Der Ertrunkene dürfte freimüsig in den Tod gegangen sein.

Zeez. **Kramermarkt.** Der am nächsten Sonntag beginnende Kramermarkt (Wirtschaftsmarkt) wird auch diesmal von Verkauf und Schaubuden ziemlich gut besucht werden; ferner treffen eine Tunnelbahn, ein Flieger- und ein Kinderkarussell ein. — Zu dem am Dienstag stattfindenden Viehmarkt wird ein großer Auftrieb an Hornvieh erwartet, so daß mit guter Belebung gerechnet wird; außerdem findet ein Ballenmarkt statt. Bei dem herrlichen Wetter wird es an Bevölkern nicht fehlen.

Cloppenburg. Eine interessante Auktion. Auf dem kleinen Amt wurde eine größere Anzahl gepfändeter Gewehre versteigert. Trotzdem eine große Anzahl Interessenten erschienen waren, wurden die Gebote nur sehr äußerst abgegeben, so daß mehrere für eine ganz geringe Summe in den Besitz eines guten Schießpfeils gelangten. Als schließlich einer der Anwesenden, der schon vorher wegen ungünstlichen Benennungs zur Ordnung gerufen worden war, 100.000 Papiermark bot, und kein anderes Gebot erfolgte, obwohl darauf ausverkauft gemacht werden war, daß der Zuschlag bestimmt erfolgen werde, bat das Amt für den Rest eine Reichsmark und erhielt den Zuschlag. Darauf soll es lange Zeit gegeben haben.

Moordorf. 80 Kartoffeln wiegen einen Zentner. Altenholzen ist man des Lobes wohlg über die diesjährige Kartoffelernte und findet ganz schwere und umfangreiche Kartoffeln keine Kartoffeln. Eine Seltsamkeit dürfte es aber sicher sein, daß ein hiesiger Einwohner zu einem Gewicht von 100 Pfund nur 80 Kartoffeln (?) braucht, jede Kartoffel also durchschnittlich 625 Gramm wiegen muß.

Westhaußendorf. Eine lebenskräftige Familie. Ein hohes Alter an sich ist nicht gerade etwas Ungewöhnliches, aber eine ganze Geschwisterrei, im höchsten Alter stehend, ist in unserer Inselbodenzeit eine nicht alltägliche Erfahrung. In den Ortsteilen Sporn und Börger lebt das Geschwisterquintett Kothe, dessen einzelne Mitglieder sich im Alter zwischen 76 und 86 Jahren bewegen. Zusammen haben diese fünf Alten die 400 Lebensjahre bereits überschritten und sind dabei alle noch verhältnismäßig richtig. Mögen sie noch recht lange in ungestörter Gesundheit beieinander bleiben!

Norden. Eigentümliches Unglücksfall am Hafen. In dem Norden liegt augenscheinlich ein Schiff, das mit Hafener betrachtet werden soll. Auf einem freien Platz dicht am Kai stand ein Rollwagen. Hinter und neben dem Rollwagen spielten mehrere Kinder. Ein Bauernwagen wollte Hafener anfahren. Als die Pferde durch das sogenannte Dreieck kamen, schauten sie ein wenig und traten den Rollwagen, der sofort ins Wasser kam, weil das Gelände dort zum Hafen hin steil abfällt. Ein Kind wurde in den Hafen gedrängt und fiel auf eine kleine Felsen, wo es sich bischen hielt. Das Kind aber sollte nach dem Sturz ans Seil hinunter und fiel oben auf das Kind. Durch den heftigen Aufprall und den Druck schnitt die eisernen Kroppen dem Kind in der Magengegend eine tiefe, blutende Wunde. Der herbeigerushene Arzt legte einen Notverband an und ließ das Kind logistisch zum Krankenhaus bringen. Die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens ist sehr schwach.

Beer. Wegen Landfriedensbruchs verurteilt und ins Gefängnis gesetzt. Wegen Landfriedensbruchs wurden aus einem Juge sieben Viehhändler aus Beer zu Gefängnisstrafen verurteilt. Dieser Tag wurde nur die Angeklagten, und zwar die Viehhändler Jakob de Leeuw, Jonas de Bries, Wolff de Bries, Hermann de Bries, Siegfried Landsberg, Jaak de Bries und Max Hirschberg befragt. Das Verfahren wurde gemäß §§ 1 und 2 des Gesetzes über Straftheit vom 14. Juli 1928 eingehalten, die Straftäte aus politischen Beweggründen und vor dem 1. Januar 1928 begangen waren. Die Kosten des Berichters sind der Staatspolizei zur Last gelegt. Die Hintergründe für den Prozeß sind folgende: Am 4. August 1928 erschienen auf dem Hohen Bleekhoff zwei Studenten, um für den Warttheitsschein anzuhören. Der eine von ihnen trug ein Holzkreuz. Das verleitete die anwesenden Viehhändler in Wut, so daß sie lästig gegen die Studenten vorgingen, sie bedrohten und mit Tressen bewarfen. Am 28. Oktober 1928 fand in Emder ein Prozeß wegen Landfriedensbruchs statt, wobei die oben erwähnten Viehhändler unter bedingter Strafauflösung zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Nunmehr sind die Berufstellen begnadigt worden.

Bremervorstadt. Stadtverordneten-Neuwahlen. Wie vom Magistrat der Stadt Bremervorstadt mitgeteilt wird, sind die Neuwahlen auf Sonntag, 18. November, festgelegt worden.

Wesermünde. Ein Wohnhouse eingeflogen. Das Wohnhaus des Landwirts und Kaufmanns H. Göthen in Ringstedt (Kreis Geestemünde) brannte fast ganz nieder. Die Feuerwehren aus Ringstedt, Rübstedt und Lintig, die wegen Wassermangels verzögerten, aus den Gräben der Wiesen Wasser zu

pumpen, standen dem Feuer, das höchstwahrscheinlich durch einen Schornsteinbrand entstanden ist, eine zeitlang machtlos gegenüber. Lediglich der Windstille ist es zu verdanken, daß das Feuer aus dem Wohnhaus, das der neue Räuber zum 1. November übernehmen wollte, beschränkt werden konnte.

Wesermünde. Vor der Fischerei. Vom Herbstfang versprechen sich die Fischer nicht viel, deshalb sind auch die Fangplätze bei Einschwärmen, die in früheren Jahren noch nicht betrieben wurden, noch nicht betrieben. Auch sind diese Fischer durch die Weserforelle immer mehr und mehr eingetaucht, bis die Fische übergeblichen sind. Der Aufgang mit Angelzetteln ergibt auch nur geringe Erträge, deshalb wandern sich diese Fischer anderen Fangmethoden zu. Der Einschwarm wird mit Namen der für gewöhnlich im August aufzugehenden Wiederkäfer brachten nur kleine Fänge nach Markt, während die Hochzeitstuter durchschnittlich gute Fänge erzielen, die auch größtenteils einen Markt finden. Weißfische wurden als Cugharen.

Cugharen. Der 20.000. Gedeck in Cugharen. Der Vorbericht Cugharen hat den 20.000. Gedeck der Saison 1928 empfangen; am 29. August hat er sich eingefügt in der Reihe des Syndikus Dr. Goertner aus Frankfurt am Main. Herrn Dr. Goertner und seiner Gattin wurde durch den Bodenkommissar ein Vogelzugshauschen der Vogelwarte überreicht, ebenso Blumenstrauß überbracht. In diesem Zusammenhang erinnern wir die Blumenhändler an Badegästen seit dem Krieg: 1919: 6366; 1920: 8188; 1921: 9023; 1922: 11.532; 1923: 13.620; 1924: 14.824; 1925: 15.331; 1926: 15.501; 1927: 18.708 und bis zum 29. August dieses Jahres 20.000.

Schulunterricht hoch in den Wolken.

Zurzeit arbeitet man an dem Projekt der ersten liegenden Schule, doch in den Wolken werden Schüler über ihren Unterricht informiert. Der Plan zu diesem Projekt entwarf das Ingenieurbüro der englischen Goed-Post-Zeppelin Corporation. Die liegende Schule wird tagelang in der Luft bleiben und den zwei haben, Mannschaften für große Militär- und Handelsflugzeuge im praktischen Flugszenen auszubilden. Beide wird ein besonders konstruiertes lenkbare Luftschiff mit Unterkünften, Arbeits- und Schlafräumen. Gegenüber den Schulräumen werden große Apparate und Instrumente montiert, die die Schülerständig über die Schnelligkeit, den Kurs, die Arbeit der Motoren, die Höhe usw. auf dem laufenden halten sollen.

Gleichbleibende Unfallsfälle in Amerika.

Wie aus der neuesten amerikanischen Verkehrsstatistik für die Zeit vom 1. Juli 1927 bis zum 31. Juli 1928 vorliegt, ist in den Vereinigten Staaten die Zahl der durch den Verkehr ums Leben gekommenen Personen im letzten Berichtsjahr ungefähr gleichgeblieben — und zwar gleich katastrophal. Im letzten Jahre haben in den Vereinigten Staaten von Amerika auf 100.000 Einwohner 21,8 durch Autounfälle ihr Leben eingebüßt; das bedeutet gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs eine Steigerung von 0,1 Prozent. Insgesamt wurden in den 77 grössten Städten Amerikas in diesem Jahre 7188 Personen durch Automobile getötet. Auf die Gesamtfläche des Landes berechnet, müssen in den Vereinigten Staaten täglich mehr als 60 Personen durch Autounfälle ihr Leben lassen. Eine ungeheure Ziffer!

Briefkisten.

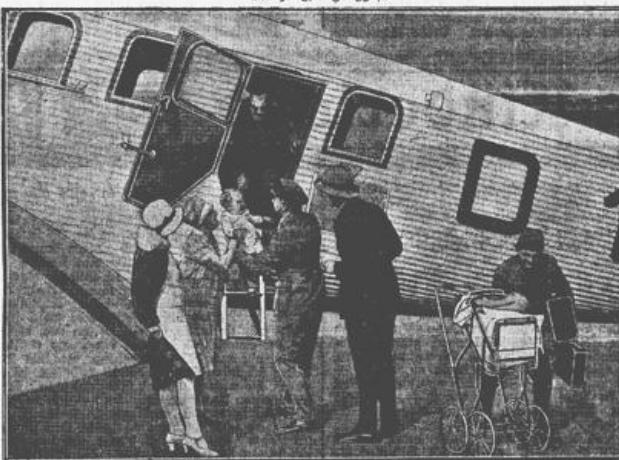
H. K. hier. Eine solche Ausweitung gilt niemals als Besitzigung; demzufolge erübrigen sich alle verlangten Entschuldigungsmahnmahmen.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Socialistische Arbeiterjugend. Freitag treffen wir uns alle um 7.45 Uhr im "Werftspeicherhaus". Musikinstrumente sind mitzubringen. Sonntag ist im Helm ein Platzdeutscher Abend.

Rot. Helfer. Wir treffen uns um 7.15 Uhr heute abend beim Helm und gehn geschlossen zum Seelamp-Film. Karten und Geld mitbringen. — Sonntag ist eine Wallfahrt nach Roskopp. Abmarsch 7 Uhr morgens vor der Gasanstalt. Arbeiterswohlfahrt. Heute abend 8 Uhr: Arbeitsabend in der Geschäftsstelle, Mellumstraße 27.

Verantwortlich für Politik, Heimat, allgemeinen Teil und Geschäftsviertel: Joseph Kliche, Rüstringen; für den Broter Teil: Joh. Uder, Brate. Druck: Paul Hug & Co. Rüstringen.



Der zehn Monate alte Sohn eines Großindustriellen ist der jüngste Fluggast, den die Deutsche Lufthansa bisher befördert hat. Der junge Flieger war beim Besteigen der Maschine nicht der bester Laune. Aber in 500 Meter Höhe hat er sich hervorragend gefühlt.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Klein- und Sozialrentner-Unterstützung

wird am Sonnabend, dem 15. d. M., vorm. 9 bis 11 Uhr, in der Stadtkümmerei ausbezahlt.

Brake i. O., den 18. September 1928.
Stadtmagistrat. Dr. Winter.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Brake.
Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Gleich darauf Abendmahlseifer. Beichte 9.30 Uhr.

Reglerverband Brake u. Umg. E.V.

Freitag, den 14. Sept., abends 8.30 Uhr:

Verksammlung

in der "Friedeburg" (Büsing), Brake.

Tagessordnung:

- Genehmigung der Belebungen für das Volksklubtag.
- Bericht über das Sam- und Weihnachtsfest.
- Übereichung der Sportabzeichen.
- Verschiedenes.

Größtenteils sämtliche Mitglieder dringend erforderlich. Der Vorstand.

Betten bestehend aus nur garantierter Höhe und dauerndem Qualität. Zuletzt ein guter Preis für jedes Bett. Der Betten-Händler aus Brake. Joh. Ohm, Brake i. O.



Diese Qualitäten kaufen Sie auf
Abzahlung im Spezialgeschäft

Martin Carstens
Brake
Breite Straße 36

Zum

Admiral Brommy

Täglich

Konzert

Anfang: Wochentags

Uhr. Sonntags 4 Uhr

Druckstücken aller Art

Heister Bouhuys & Co.

Chr. Büsing.

Prima fettes

Lammfleisch

Uhr. 1.00. Reise 1.20

O. Böning, Brake.

Druckstücken aller Art

Heister Bouhuys & Co.

Chr. Büsing.

Zweck Gründung eines

Kleinfallüber- triebvereins

werden Untersteufern gebeten, sich am Sonnabend, dem 15. Sept., abends 8 Uhr, im "Alten Schützenhof" einzufinden.

Die Einberufer.

Die Einberufer.

Nordenham.

Die Kürsche der Berliner mit dem Unton, Schriftsteller H. O. willde zu dem Wohl der Kürsche, um die Kürsche zu unterstützen, werden können, liegt vom 15. d. M. auf einer Woche im Rathaus. Zimmer Nr. 8 vor Eintritt auf Eintritt sind während der Auslegungsräte zu erledigen.

Nordenham den 12. September 1928.

Stadtmagistrat. H. O. Winter.

Alter

Schützenhof

Sonntag, den 16. Sept.

Gartenkonzert

mit nachfolgendem

Lanzfrüchten.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden fbd. ein

A. Bargmann.

Danssagung.

Für die Bewohner bestimmt.

Die Teilnahme bei der

Abbildung ist frei.

Den 15. d. M. um 19 Uhr im

"Lanzfrüchten"

in Brake.

15 Uhr.

Nordenham.

Best. 15. d. M. um 19 Uhr im

"Lanzfrüchten"

in Brake.

Chr. Büsing.

Chr.

Rekord-Woche

vom 15. bis 22. September

Spitzenleistung der Billigkeit!

Die Mobilmachung des Geldbeutels ist dringend geboten, grosse Ersparnisse bringt Ihnen dieses seitliche Angebot ein

Rossevreaux-Spangenschuhe	4.90
Blockabsatz und Lederfutter	
Elegante Modeschüre	8.90
neue Prachtfarbe	
Chromlack-Spangenschuhe mit echtem Leder, Absatz, feinste Arbeit, sehr billig	10.90
Herren-Halbschuhe	8.90
gesche Kavalierform	
Elegante Herrenstiefel und Halbschuhe	12.50
renommiertes Fabrikat. Einheitspreis	
Kinderstiefel für Knab. u. Madch. Rindbox.	2.90
Naturform, Größe 31/35 6.75, 27/30 5.90, 25/26 3.50	
Lederhausschuhe alle Farben. In Handarbeit	2.85
Stoff-Hausschuhe herrliche Musterfarben	0.95
Mengenabgabe vorbehalten.	

Gärtner-Schuhe

Nur Marktstrasse 38
nahe Prinz-Henrich-Strasse

Mit dem

„Roland“

von

Wilhelmshaven nach Helgoland und zurück

am 19. September 1928.

Hinfahrt Rückfahrt
8.15 Uhr ab Wilhelmshaven an 19.30 Uhr
11.00 Uhr ab an Helgoland (Reede) ab 16.45 Uhr

Fahrpreise:

Rückfahrtkarte (1 Tag gültig) Mk. 7.— einschl. Landungsgebühren
Rückfahrtkarte (2 Tage gültig) . 10.— in Helgoland

Schul-, Vereins- und Gesellschaftsfahrten
zu ermäßigten Preisen!

Fahrkarten, Fahrpläne und nähere Auskunft in Wilhelmshaven: Im Reisebüro Karl Griffel, Roonstrasse 67/69, bei Herrn Heinrich Eberhard, Prinz-Henrich-Str. 14/11 sowie bei den durch Plakataushang erkenntlichen Verkaufsstellen und an Bord des Dampfers „Roland“.

Sonnabend
ist unser Geschäft Feiertagschalber
geschlossen!
WALLHEIMER

Billige Oldenburger Ansichtskarten!

Die schönsten Druckkarten nur 5 Pf.
Neue Photographien nur 10 Pf.
sowie Geburtstage,
Hochzeits-, Verlobungs- und Trauerkarten
liefern sehr preiswert die

Volksbuchhandlung Oldenburg
Achterstr. 4, Telefon 2505.

Achtung, Radfahrer!

Wegen voriger langer Saison und um meine großen Lagerbestände zu reduzieren, verkaufe ich bis auf weiteres alle Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gute Fahrraddecken von RM. 2.00 an
Schläuche RM. 0.80
Pedalen RM. 1.75
Ketten RM. 1.25

Fahrradbeleuchtung:

Bosch-Lampen RM. 14.50
Karbid-Laternen von RM. 2.55 an.

Alle übrigen Zubehör- und Ersatzteile zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Fahrradhaus Joh. Kluin
Ecke Peter- und Kieler Straße

Der weiteste Weg lohnt sich!

Bestehen Sie meine SS-Schuhmuseum!

Anfang 5.45 Uhr

Apollo und Colosseum

Ab heute! Freitag Ab heute!
Der gewaltige Monumental-Großfilm:

Stacheldraht!

9 Akte. Der Film der Völkerversöhnung! 9 Akte.

Dieses Filmwerk wurde von der Reichsoberprüfung als künstlerisch hochwertig anerkannt

Ferner das prickelnde Liedspiel

Besudi mich mal bei mir zu Haus!

Nach einer Humoreske von Arthur Springer mit Richard Dix, 7 Akte.

Jugendliche haben zu jeder Vorstellung Zutritt!

Sonntag 3 Uhr große Familien Jugend Vorstellung
„Stacheldraht“ bei mir zu Haus“.

Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Bevorzugt unsere Zulizen!

VAREL

Gasthof „Am Neumarkt“

Inhaber Willy Ebenig

Zum Kramermarkt empfohlen als Spezialität:

ff. Mockturtl!



Prima fettes
Zohlenleisch

solide dicke Blomen
In Süßen
Fleischerei
Grenzstraße 81
Nordseitl. 18 (r. Mietst.)

Soll's ne gute Zigarre sein,
So kehra bei Thormählein ein!

Wilh. Thormählein, Varel i.O.
Waisenhausstr. 9 Kirchhoferstr. 6

ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

Alles spricht für „Alma“

1. Die beispiellose Sauberkeit bei der Fabrikation.
2. Die feinen Speisefette und Salatöle, aus denen sie hergestellt wird.
3. Die jahrzehntelangen Erfahrungen der Hersteller, die auch die überall bekannte „Blauband“ produzieren.
4. Die allgemeine Verwendbarkeit für Küche und Tisch.

„Alma“ gibt den Speisen einen feinen Geschmack, bräunt und schäumt in der Pfanne, macht den Kuchen butterduftend und mürbe und ergibt einen nahrhaften, gesunden Brotaufstrich.

Der äußerst errechnete Preis erlaubt allerdings keinerlei sogenannte Gratiszugaben.

Das Pfund kostet nur
85 Pfennig.

ALMA





*Ab
Morgen, Sonnabend
sehen Sie in sämtlichen
Fenstern des Hauses
die
Herbstmode
in ihrer ganzen Pracht.*

*Jede Dame muß bei Wallheimer
gewesen sein, bevor sie sich
zum Kauf entschließt.
Wer das Besondere sucht,
findet es bei Wallheimer
Wir laden höflichst ein.*

**Das ruft
zu uns!**

Wallheimer
GRÖßTES SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- U. MÄDCHEN-KLEIDUNG
WILHELMSHAVEN-GÖKERSTRASSE 30

 **Sonderfahrt**
um d. Rotesand-Leuchtturm
mit Dampfer „Stadt Rüstringen“
Sonntag, 16. 9., 2 Uhr nachmittags. Bordmusik.
Kirke 6 stündige Seefahrt :: Fahrpreis 2,- RM.
JADE-SEEBAADERDIENST A.-G.

Laßt Blumen sprechen
Erste Blumenbau (Vindotel - Kattow) in der „Kunsthalle“ vom 15. bis 18. September
Geöffnet von 9 bis 22 Uhr

Mache Dein Kind zu einem gesunden, kräftigen Menschen! Gib ihm **Russek's Milch!**

**Unsere Ausstellung in
Herbst-Neuheiten**
hat begonnen. Wir zeigen Ihnen alles was die Mode bringt, vom elegantesten bis zum einfachsten Genre

Fr. Steinkopf
Gökerstr. 52
Größtes und leistungsfähigstes Spezialhaus für Damenhüte am Platze

Werbet für den „Bücherkreis“!



Unter Reichsaufsicht

Nach einmonatiger Mitgliedschaft unbedingten Rechtsanspruch auf kostenlose, pietätvolle Bestattung
Kein Kirchenaustritt erforderlich

Man verlange kostenfrei
Zusendung eines Prospekts
oder Vertreterbesuch

Ortsgruppe Oldenboven
Börnecke 1
Wih Püddel feraru 1435

Arbeiterwohlfahrt
für Altenburg-Stadtport

Sonnenabend den 15. September,
abends 8 Uhr, findet im „Glockum“,
Bismarckstraße 249, unter

Bunter Abend

verbunden mit Gesang, turnerischen
Aufführungen, Theater u. Tanz statt.

Eintritt 50 Pf.

Der Reingewinn findet für wohltätige Zwecke Verwendung und erwartet zahlreichen Besuch

Der Vorstand

Städt. Badeanstalt Oldenbovenstr. 12,
Bannenbad 40 Pf. Brausebad für Gemachte
25 Pf. für Kinder 15 Pf. Dampfschwämmer,
Maschen und sämtliche medizin. Bäder.

Billig! Billig!

Wie verlaufen am Freitag und Sonnabend
zu Aufnahmepreisen:

1 Wagen hochfeine weiße Butterbirnen 5 Pf.
nur 1.00 RM, sonstige Obstsorten 5 Pf. 70 Pf.
1 Wagen Tomaten, prima schnittige Ware,
die billige Sendung, 5 Pf. 30 und 35 Pf.

(Bei Wochenaufnahme billiger)

Blumenkohl . . . Apf. 25, 35, 45, 65 Pf.
Salatgurken . . . Stück 15, 25, 35 Pf.
Eine Partie Sintegri-Gurken
Alta-Gurken, besonders grüne Reife, 5 Pf. 35 Pf.

1 Wagen Grünkäsewurstchen

Brüna Rottobol Pf. 10,- Kreuzküppel, Gru-
und Kochäpfel, Bananen, Weintrauben

Hamburger Frühstück
W. & M. Witt

ZaagesMarkthallen

Meitzer Weg: Göker, Ecke Zedelstraße;
Roonstraße, Tel. 588; Marktstraße, Tel. 76.

Zuckersüße Weintrauben

Pfund 50 Pf.

Thüringer Zwetschen

Pfd. 25 Pf., 10 Pf. 2 Mk.

1 Wagen feinste Ess- u. Tafel-
birnen. Koch- u. Tafeläpfel.

Neues Schauspielhaus

Direktor Robert Hellwig

Am Freitag, den 14., und Sonnabend dem
15. September, abends 8.15 Uhr.
Eröffnungsspiel: **„Lotte im Hinterland“**

Preis von Preussen

vom Frits v. Ursul. Schülerkarten 75 Pf.
Am Sonntag, 16. Sept., abends 2.30 Uhr,
und ab Montag, 17. Sept., täglich 8.15 Uhr

DER ORLOW.

Operette in 3 Akten von Bruno Grönisch-
staedten. Schülerkarten 75 Pf.

..... Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Haegner und Frau

Anni geb. Hilbert.

Gleichzeitig sagen wir auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank für die vielen Ge-
benen, Glückwünsche und Aufmerksamkeiten.

Rüstringen, im September 1938.



Am Mittwoch, dem 14. d. M., nach
5.30 Uhr, entschief nach langem, mit
unendlicher Geduld ertragtem Leiden
unsere liebe, unvergängliche Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Ur-
großmutter.

Frau Wwe. Louise Müller
geb. Tews

(Witwe des verstorbenen Marine-Werk-
meisters a. D. Otto Müller)
im 83. Lebensjahr.

Die Hinterbliebenen

A. Müller und Familie.
Wwe. Busch und Familie.

Die Beisetzung findet am Montag
dem 17. September, nachm. 3 Uhr, vom
Trauerhaus Friederikenstr. 47, aus statt.